

# Neu-Braunfeller Zeitung.

OTTO HEILIG

hält stets an Hand verschiedene Brände der besten Rye- und Bourbon Whiskies, importirte und California Weine. Seine feinen Drinks eine Specialität.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

OTTO HEILIG

hält die größte Auswahl von einheimischen und importirten Cigarren, Kau- und Rauch-Tabacken, Weisen und allen in das Fach eines Rauchers schlagenden Artikeln

Jahrgang 35.

Donnerstag, den 31. März, 1887.

Nummer 21.

## Ausland.

**Berlin, 25. März.** Kaiser Wilhelm hat zu seinem Geburtstage so viele Geschenke erhalten, daß man fünf Maßbeträge mit denselben anfüllen könnte. Die Großfürstin Wladimir und Michael sind nach Petersburg abgereist. Bis heute Abend werden die meisten Gäste, welche zur Geburtstagsfeier kamen, wieder abgereist sein.

Bismarck hatte heute mit dem Könige von Rumänien eine lange Unterredung. Die Regierung stellt die Nachricht von der Beteiligungs-Delegation an der Pariser Ausstellung im Jahre 1889 am liebsten in Abrede, weil die Gestaltung der auswärtigen Angelegenheiten keine vertrauensverweckende sei.

Katow greift in der „Moskauer Zeitung“ äußerst frech die neuzeitliche Ausrüstung der russischen Regierung in dem amtlichen Blatte an; er bestreitet, daß der deutsche Generalconsul in Bulgarien in richtiger Weise verfahren, behauptet, daß der französische Consul nur versucht habe, den unglücklichen Bulgaren zu helfen, fährt mit der Verherrlichung der Russen fort und wirft der deutschen amtlichen und außeramtlichen Presse vor, daß sie an den Hinrichtungen in Bulgarien ihre große Freude gehabt habe.

Der Wiener „Politischen Correspondenz“ wird aus Berlin folgendes geschrieben: „Die Welt errent sich der Ruhe und erachtet den Frieden durch Annahme der preussischen Militärvorlage und durch das Bündniß mit Italien für gesichert. Dies beweist, daß Europa in der Verstärkung der Macht Deutschlands keine Gefahr für den Frieden, sondern eine Sicherung desselben erblickt, aber leider bestehen die Gründe zu enger Vertraulichkeit noch fort. Deutschland ist in Folge der Friedensversicherungen bei der Geburtstagsfeier des Kaisers Wilhelm ruhig, aber es kann Niemanden überreden, wenn alle Gefahren von Neuem wieder auftauchen. Die Welt wird nicht eher Ruhe haben, als bis Frankreich die durch den Franzfurter Frieden geschaffenen Zustände ganz und voll anerkennt.“

**Dessa, 25. März.** Das 18,000 Mann zählende 15. Armecorps hat Befehl erhalten, sich bereit zu halten, um sich entweder einzuschiffen, oder einen Marsch anzutreten.

**Rom, 25. März.** Der Vatican ist von Wien und Berlin in Kenntniß gesetzt worden, daß Oesterreich, Deutschland und Italien, so lange das Bündniß zwischen denselben besteht, den Sturz des Papstthums nicht gestatten und der Unabhängigkeit und Freiheit des Papstes unterliegen werden.

**London, 26. März.** Es ist hier eine Depesche von Henry M. Stanley eingetroffen, welche meldet, daß er am 18. d. M. an der Mündung des Congo-Flusses eingetroffen sei, und daß die Expedition am 21. Makede erreichen werde.

**London, 26. März.** Depeschen melden, daß gestern Abend ein abermaliger Aufruhr in Spanien befürchtet wurde. Die Garnisonen in Madrid und anderen Städten hatten Befehl, sich zum sofortigen Einschreiten bereit zu halten, da die Regierung einen Staatsstreich von Seiten der Revolutionäre befürchtete.

**Berlin, 28. März.** Der Reichstag vertrat sich bis zum 19. April. Kaiser Wilhelm leidet an einer Erkältung.

**Sofia, 29. März.** Die Untersuchung gegen die Anführer ist geschlossen: 5 wurden zum Tode, 61 zum Gefängniß verurtheilt und 8 freigesprochen.

Prinz Ferdinand von Sachsen-Coburg wünscht als Kandidat für den bulgarischen Thron ernannt zu werden.

**Rom, 29. März.** Die Stadt und die Provinz Beneidig sind von einem heftigen Schneesturm heimgeglückt worden, welcher eine vollständige Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs zur Folge hatte. Eine Anzahl von Leuten, welche mit einer Lokomotive von Beneidig abgefahren wurden, um das Gestein zu säubern, mußten diese Absicht aufgeben. Der Schnee liegt 5 Fuß hoch. Die Telegraphenbräute liegen fast sämmtlich am Boden.

Neun mit Eisen beladene Wagen versanken während des Sturmes im großen Kanal.

**London, 28. März.** Hitrow, der russische Gesandte in Bukarest, ist nach Petersburg berufen worden, um mit Herrn von Giers über die bulgarische Frage zu conferiren.

**Rom, 27. März.** Im Vatican fand heute Empfang von Amerikanern statt; ungefähr 500 Damen und Herren waren anwesend. Der Papst sprach sich sehr anerkennend über den Fortschritt der Kirche in Amerika aus.

**Berlin, 26. März.** Elf Eschaffer sind zu je 6 Monaten Gefängniß für das Tragen von 3 farbigen Bändern (französisches Nationalzeichen) verurtheilt worden.

**Berlin, 28. März.** Es wird behauptet, der russische Großfürst Wladimir, dem man eine Mission zur Erneuerung des Dreikaiserbundes zuschrieb, habe erklärt, daß der ausschließliche Zweck seines Besuchs in Berlin die Theilnahme an dem Geburtsfest des Kaisers gewesen sei.

Ferner heißt es, der Czar sei auf die von Berlin direkt ausgegangene Zustimmung, das Bündniß zu erneuern, nicht eingegangen, habe dieselbe sogar entschieden zurückgewiesen.

## Inland.

**Washington, 26. März.** Der Brigade-General D. C. Wilcox, welcher das Department des Missouri befehligt, wird am 16. April pensionirt werden. Wahrscheinlich wird Oberst Wesley Merrill, Superintendent der Militärschule, sein Nachfolger werden.

**Bowie, Dal., 25. März.** Jacob McCarth, ein Herr Wackerland und drei andere Personen sind in dem Wasser, welches die Niederungen südlich von Le Grace überfluthet, ertrunken. Wenn das Wasser noch um zwei Fuß steigt, werden Le Grace sowohl wie Scranton überfluthet werden.

**Vermillion, Dal., 25. März.** Der Missouri steigt hier beständig. Achtzig Yards des Eisenbahngeleises wurden fortgeschpült, so daß auf der Sioux City- und Pantton-Eisenbahn keine Züge laufen können. Die Leute schaffen ihre Habeligkeiten und ihr Vieh aus den Niederungen nach höher gelegenen Stellen und bereiten sich auf das Schlimmste vor.

**Chicago, 26. März.** Adam Doh, der frühere Vorsitzende der Countycommission und Daniel Bren, ein Mitglied der gegenwärtigen Countycommission, wurden gestern Abend unter der Anklage der Beteiligungs-Delegation verhaftet, durch welche Cook County hauptsächlich bankrott wurde. Die Verhafteten stellten sofort Bürgschaft. Auch gegen J. E. Van Beld, einen früheren Countycommissar, wurde ein Haftbefehl erlassen. Van Beld ließ dem Sheriff sagen, er werde am anderen Morgen mit Bürgen in seiner Office erscheinen. In Folge dessen wurde er gestern Abend nicht mehr verhaftet. Van Beld wird allgemein für das Oberhaupt der Combination gehalten und schon seit mehreren Tagen war das Gericht im Umlauf, daß er als Staatszeuge aufgetreten sei und viele bekannte Leute benannt habe. Der Umstand, daß er, obwohl angeklagt, nicht verhaftet wurde, läßt das Gerücht als glaubwürdig erscheinen und hat die Verdächtigen, deren Zahl auf fünfzig geschätzt wird, in Befürzung versetzt.

**New York, 26. März.** Aus Panama wird unterm 17. d. M. gemeldet: In Folge von Gerüchten über eine bevorstehende Revolution haben Kaufleute, welche mit Gewehren und Patronen handeln, ihre gesammten Vorräthe der Sicherheit halber der Regierung zur Aufbewahrung übergeben. Eine Anzahl von Personen, welche die Fortschaffung der Waffen sahen, glaubten, daß eine Revolution bevorstehe oder bereits ausgebrochen sei. Es scheint nur geringen Zweifel zu unterliegen, daß etwas in der Luft schwebt, und was dies auch immer sein mag, so glauben die am besten unterrichteten Leute, daß die Grenze von Venezuela der Schauplatz sein werde.

**Chicago, 26. März.** Mayor Carter S. Harrison hat gestern Abend

abermals die demokratische Nominaton zur Wiederwahl für das Mayorsamt abgelehnt und erklärt, sein Entschluß sei dieses Mal endgültig.

**Pittsburg, 26. März.** Gestern Morgen gegen 1 Uhr hielt der von Chicago kommende Schnellzug der Pittsburg, Fort Wayne und Chicago-Eisenbahn in der Nähe von Leetonia, O., an, weil der Locomotivführer einen Schaden an der Bremse entdeckt hatte. Während der Zug auf dem Geleise stand, fuhr ein ihm folgender Güterzug in den hinteren Wagen hinein, wodurch ein Schlafwagen und der ihm zunächst befindliche Personnenwagen in einander geschoben wurden. Der Locomotivführer Wm. Beall von Alleghen, welcher sich zur Zeit unter der Locomotive befand und die Bremse reparirte, wurde furchtbar zermalm und auf der Stelle getödtet, und außerdem wurden folgende Personen verletzt: J. C. Haelet, ein Passagier im Schlafwagen, tödtlich; ein Chinese, Namens Lee Hian, John T. Bingley, der Conducieur des Schlafwagens, eine Frau Davis von Pittsburg, P. Bedow von New Orleans, ein drei Jahre altes Kind der Frau Louisa Ebens, eine Frau Grey aus Minnesota und Delta Payne von Brooklyn, N. Y.

**Springfield, Ills.** Im unteren Hause der Staatslegislatur wurde ein Antrag, einen Prohibitionszusaß zur Constitution dem Volke zur Abstimmung zu unterbreiten, mit 78 gegen 65 Stimmen zurückgewiesen.

**Nashville, Tenn.** Der Gouverneur hat die Bill unterzeichnet, durch welche dem Volke ein Prohibitions-Amendement zur Staatsverfassung zur Abstimmung unterbreitet wird. Die Abstimmung wird im September stattfinden.

**Washington.** Das Staats-Departement hat eine Abschrift des Testaments des vor Kurzem in Lima, Peru, verstorbenen John Sevilla erhalten. Derselbe vermacht \$500,000 zur Gründung einer Unterrichtsanstalt für arme Mädchen in New York.

**Augusta, Me.** Das Gesetz, durch welches die Todesstrafe abge schafft wird, ist angenommen worden. Lebenslangliches Zuchthaus ist als Strafe für Mord im ersten Grade festgesetzt worden. In den ersten Grade verurtheilt wurden, in strenger Einzelhaft gehalten werden, und dem Gouverneur und dem Staatsrath ist das Begnadigungsrecht entzogen, außer wenn erwiesen wird, daß der Betreffende unschuldig verurtheilt wurde.

## Texas.

**San Antonio, 27. März.** Ein alter deutscher Bürger wieserer Stadt, Dr. S. D. Stumberg, welcher 41 Jahre lang hier gelebt und gewirkt hat, ist 68 Jahre alt gestorben.

In der Turnhalle! wurde gestern Abend die erste öffentliche Prohibitions-Versammlung gehalten. J. D. Morrison war Vorsitzender derselben, welcher beauftragt wurde, ein Comité zu ernennen, um Prohibitionsclubs in jedem Precinct zu organisiren.

Im Fall von Dyspepsia und Leberbeschwerden gebraucht Schiloh's Vitalizer. Es kurirt immer. Eine gedruckte Garantie befindet sich an jeder Flasche.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

— Wortlaut des Prohibitions-Amendements: Sei es von der Legislatur des Staates Texas beschloffen, daß Section 20 Artikel 16 von der Constitution amendirt wird und wie folgt lauten soll:

Sec. 20. Die Fabrication, der Verkauf oder Verkauf von berauschenden Getränken außer für medizinische, mechanische, sacramentale oder wissenschaftliche Zwecke ist im Staate Texas verboten und ist es Pflicht der Legislatur, in ihrer ersten Sitzung nach Annahme dieses Amendements passende Gesetze zu machen, um diese Bestimmung in Kraft zu setzen.

Sec. 21. Ueber dieses Amendement soll am 1. Donnerstag im August 1887 vom Volke abgestimmt werden. Wer für das Amendement stimmt, soll auf seinem Stimmzettel geschrieben oder gedruckt haben: „For State Prohibition“ und wer dagegen stimmt, soll auf seinem Stimmzettel geschrieben oder gedruckt haben: „Against State Prohibition“.

Schiloh's Cure kurirt sofort Bräune, Keuchhusten und Bronchitis.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

— Auf der San Antonio- und Aransas-Paß-Eisenbahn werden bis auf Weiteres Züge täglich mit Ausnahme des Sonntags wie folgt laufen:

Abgang von Börne 7 Uhr Morg.  
Ankunft in San Antonio 9.30  
" " Cuero 5.45 Nachm.  
" " CorpusChristi 8.35 Abends  
Abgang v. CorpusChristi 6.45 Morg.  
" " Cuero 8.45  
" " San Antonio 4.20 Nachm.  
Ankunft in Börne 6.50

Die Züge stellen eine pünktliche Verbindung in San Antonio mit der Missouri Pacific- und Südlichen Pacific-Eisenbahn her.

Schiloh's Catarrh Remedy ist eine sichere Cure für Catarrh, Diphtherie und Krebs im Mund.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

— Auf in. Aus fast allen Theilen des Countys gehen Berichte über guten Stand der Felder ein. Korn steht schon recht gut und auch Baumwolle ist an vielen Plätzen heraus. Nur darf kein Frost mehr kommen!

— Hadmetad, ein gutes, andauerndes Barfüm. Preis 25 und 50 Cts.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

— In Kimble County wurde über Prohibition abgestimmt und dieselbe mit 13 Stimmen Majorität geschlagen. Seid Ihr mit Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schwindel, Appetitlosigkeit und Gelbucht geplagt? Schiloh's Vitalizer ist ein sicheres Mittel.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

— Dallas. Das Frühjahr-Wettrennen der Texas State Fair & Dallas Exposition beginnt in den Cele Grounds am 5. April und dauert 5 Tage.

„Einigkeit soll sein.“ dachte die Gesangssection Prohimm, da beschloß sie, alle Sänger unter eine Kappe zu bringen.

Warum läßt Ihr Euch von Husten plagen, wenn Euch Schiloh's Cure sichere Heilung verleiht. Preis 10 Cts., 50 Cts. und \$1.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

— Ein Arbeitszug der International-Bahn entgleiste in der Nähe von Palestine, wobei sämmtliche Arbeiter Verletzungen davon trugen. Einer von ihnen wurde tödtlich und mehrere lebensgefährlich verletzt.

— In einem Saloon zu Big Springs brach Feuer aus, welches nahezu zwei ganze Blocks im Geschäftsteile der Stadt in Asche legte und einen Schaden von gegen \$80,000 anrichtete.

— Rev. Geo. S. Thayer von Bourdon, Ind., sagt: Mein Weib und ich verdanken unser Leben Schiloh's Consumption Cure.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

— Herr Henry Wagenführ, der Großmeister des Odd-Fellow-Ordens, befindet sich in Galveston und unterhandelt mit den Bürgen des defalcirten Ordensschachmeisters betreffs Berichtigung von dessen Unterhaltungen. Joseph's Verdanden haben \$14,000 angebracht und wollen mit dieser Summe das Deficit decken.

Ein Royal-Injector frei mit jeder Flasche von Schiloh's Catarrh Remedy. Preis 50 Cts.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

— Houston. Der Niederfranz übte fleißig für das San Antonio-Sängerfest, ebenso der Sängerbund; beide Vereine haben besondere Probestunden in der Woche angelegt und arbeiten rüstig.

**San Antonio, 28. März.** Die Jury in dem Tumms-Falle wurde endlich vervollständigt und die Verhandlung wegen der Tödtung Higall's begonnen.

**Friedrichsburg, 28. März.** Ein Mexikaner, welcher S. Kled gestochen hatte, wurde von demselben erschossen. — Die Eisfabrik ist beinahe vollendet.

**Laredo, 28. März.** Heute wurde die Quarantäne gegen alle Personen, welche aus Mexiko nach Texas kommen, angeordnet.

**Die Tripel-Allianz.** Ueber das Bündniß zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien äußert sich ein deutsches Blatt wie folgt:

Für die allgemeine europäische Politik hat dieser Entschluß die Folge, im Herzen Europas einen Bund zu sanctioniren, der in erster Linie den Frieden will, aber, falls es doch zum Kriege käme, einiges Gewicht in die Waagschale werfen würde. Die vereinigten Heere von Deutschland, Oesterreich und Italien bilden eine imposante Macht. Namentlich ist Italien im Süden, wie Belgien im Norden, vortrefflich in der Lage, einer nach Osten strebenden französischen Armee die Straßen zu verlegen, und wenn auch die Schweiz, wie sie den jenseitigen Willen hat, strikte Neutralität beobachtet, so sind, unter Hinzurechnung der westlichen Festungen in Deutschland selbst, Bollwerke genug gegen Frankreich vorhanden.

Die drei Verbündeten haben sich in ihrem Tractate zunächst ihren Besitzstand gewährleistet. Ueber die gegenseitige militärische Unterstützung verfügt ein Kapitel, welches die Ueberschritt führt „Casus foederis“, das heißt Erörterung der Bedingungen, unter denen die Mächte zur That schreiten. Darüber ist bestimmt: Falls Rußland entweder Oesterreich oder Deutschland angreifen sollte, würde es in jedem Falle nur diesen beiden Staaten sich gegenüberfinden, aber nicht Italien. Wenn aber Deutschland von Frankreich angegriffen wird, müßte Italien an der Seite Deutschlands kämpfen, während Oesterreich-Lungarn sich zurückziehen würde. Dasselbe würde im Falle eines italienisch-französischen Krieges geschehen, wo dann Italien durch Deutschland unterstützt werden müßte. Sämmtliche drei Mächte würden nur dann thätig vorgehen, wenn der Angriff auf eine derselben ein doppelter wäre, das heißt, wenn beispielsweise Deutschland mit Rußland und Frankreich zu gleicher Zeit kämpfen müßte.

**Freier Handel.** Die Reducirung der Inlandsteuer und die Aufhebung der Steuerempeel für Patentmedicinen hat ohne Zweifel alle Conjugenten derselben befriedigt und den Fahrplan eine Last angenommen. Besonders ist dies der Fall mit Green's August Flower und Beecher's German Syrup, da die Reduktion von 35 Cents pro Duzend Flaschen der Größe derselben zu Gute gekommen ist, so daß jetzt die 75-Cts.-Flaschen ein Fünftel mehr von dieser Medicin enthalten als früher. Die „August Flower“ für Dyspepsia und Leberkrankheiten und der „German Syrup“ für Husten und Lungenbeschwerden ist vielleicht die am meisten verkaufte Medicin in der Welt. Der Vortheil der vergrößerten Flaschen wird in Anbetracht der Häufigkeit dieser Krankheiten in dicht bevölkerten Dörfern und Städten zu würdigen sein. Für die 10-Cts.-Probefläschen ist die frühere Größe beibehalten worden.

— Kalkugerei und Prohibition haben in Kentucky zu einem dreifachen Morde geführt. In Rock Castle County haben sich die Kalkuge namentlich der Prohibition angenommen, sich vertheidigt nur um unter ihrem Deckmantel Grandsamkeiten verüben zu können, und überfallen dort eine sechzigjährige Frau Eliza Fish, welche obgleich Rock Castle County die Prohibition angenommen hat, fortfuhr, ihre kleine Wirtschaft zu führen. Sie nahmen die alte Frau in den Hof, banden sie an einen Baum, und begannen ihren entblößten Rücken unbarbarisch mit ihren Reitpeitschen zu bearbeiten, als von hinter dem Baum her Schüsse fielen, und drei der Kalkuge tödteten. Die anderen entflohen. Wer die Schüsse gefeuert hat, weiß man nicht.

# Frühlings-

Wetter hat auf jeden einen lähmenden, schwächenden Einfluss; ein Zustand, in dem der Körper sich nicht erholen kann. Die Ärzte empfehlen eine große Dosis von Sarsaparilla. Ein Mann, der seit Jahren an diesem Uebel leidet, schreibt: „Seit Jahren habe ich in jedem Frühling merkwürdigen Kopfschmerz gehabt und auch ein allgemeines Schwächegefühl. Seitdem ich Sarsaparilla zu nehmen, und habe seitdem kein Kopfschmerz mehr gehabt; mein Appetit ist vorzüglich, und ich bin gesund und kräftig.“ Als Frühlings-

## Arznei

läßt sich nichts mit der Sarsaparilla vergleichen,“ schreibt A. S. Nichols von Cambridge, Mass. Seine Frau von Iowa, Ohio, sagt: „Ich gebrauchte seit Jahren Sarsaparilla in meiner Familie und habe für Krämpfe und allgemeine Nervenschwäche, die durch eine unthätige Leber und fraktionelles Blut herbeigeführt ist, unbeschreiblich gelindert.“ C. A. Krause von Wapella, Wis., schreibt: „Die Anwendung von

## Aner's Sarsaparilla

hat mich von meinem Uebel geliebt.“  
Zubereitet von  
Dr. J. C. Aker & Co. Lowell, Mass., U. S. A.  
In allen Apotheken zu haben.  
Preis 21; sechs Flaschen, 85.

## Dr. Hadra's Privat-Heilanstalt für Frauenkrankheiten Austin, Texas.

## A. Büttner, Uhrmacher u. Juwelier,

San Antoniostraße, nahe dem Depot. Alle Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberarbeiten werden schnell und billig ausgeführt. Modernste und echte Goldschmelz-Ofen vorrätig.

## ST. LEONARD HOTEL, MAIN PLAZA, SAN ANTONIO, TEXAS.

\$1.50 und \$2.00 per Tag. Straßenbahn und Omnibusse passieren vor dem Hause.  
Phinias P. Lounsbury, Eigentümer.  
Reisende nehmen Quartier im St. Leonard Hotel in San Antonio weil es gut möbliert, und reinlich gehalten wird und den besten Tisch von irgend einem zwei Dollar Hotel hält.  
Dr. L. A. TREXLER, Manager.

## D. OVERHEU, Schneider-Meister.

Wohnhaft im Bessner'schen Hause, gegenüber A. Kull's Schuhmacherh. Für gute und prompte Arbeit wird garantiert.

## New York City via New York & Texas S.S. COMPANY. (MALLORY LINE.)



## Die einzige Dampferlinie zwischen Texas und New York.

Abfahrt von Galveston jeden Mittwoch und Sonnabend Morgen.  
Die Dampfer dieser Linie sind weit bekannt durch ihre Schönheit, Schnelligkeit und Bequemlichkeit und die Kapitäneinstellung ist unübertroffen.  
Die Fahrpreise sind bedeutend niedriger als die der Eisenbahn, und ist die Reise- und Schlafbequemlichkeit im Vergleich einiglos.  
Besondere Preisermäßigung für Einmänner und Reisende nach

## EUROPA.

Direkte Billets nach allen Theilen der Welt. Ermäßigte Fährten nach Rio de Janeiro und Buenos Aires.  
Einmänner mit Koffer, Gepäck, Fracht, Reise- und Logis, sowie unentgeltliche Gepäckbeförderung. Passagiere zu haben bei allen Eisenbahn- und Dampfer-Agenten. Ausführliche Details und Druckfaden zu erfragen bei

W. J. Young, General-Agent, Commerce-Brücke, San Antonio.  
H. J. Schmitt, Agt. Clemens & Farris, Agt. Ernst Scherr, Agt. New Braunfels. R. Bertram, Agt. Austin. F. A. Schuppe, Agt. Boerne.

## Wer zahlt den Hammel?

Eine Schmugglergeschichte.

„Die letzte Flasche!“ sagte die Wirthschafterin mit einem Seufzer und stellte die Flasche etwas unläufig auf den Tisch. Der Pfarrer aber schob die Flasche dem Grenzjäger, seinem Gaste, hin, der sie kunstgerecht entlockte. Der Rest knallte und der rothe Wein rann dick wie Del in die Gläser.

„Ein köstliches Maß, kaj ne?“ schmunzelte der Pfarrer und grub mit zwei Fingern in der Dose.  
Der Grenzjäger köhlte einmal, noch einmal und ein drittes Mal und schnalzte mit der Zunge.

„Uria,“ sagte der Pfarrer zur unwillig dabeistehenden Wirthschafterin und führte die Briele zur Kasse, „jezt müssen wir dazuschauen, daß wir die zwei Maß über die Grenze kriegen!“

„Nur fleißig über das Zollamt, Hochwürden, Herr Pfarrer,“ ermahnte der Grenzwachter.

Der geistliche Herr aber zog sein Taschentuch hervor und schnalzte sich umständlich. „Ueber das Zollamt meint Ihr? Je? — Wer trinkt den Wein? Ihr kriegt ihn zur Hälfte! Da soll Einen doch — gelobt sei der Herr, er verzeihe mir die Sünde! Also zweimal soll ich die Staatsmagen füllen, einmal in naturalibus mit meinem Rejosto, das andere Mal in partibus mit klingender Münze, die Ihr Pölnern den Zoll nennt? — Nichts da! Die zwei Maß werden gepachtet, punktum! oder ich mühte nicht der Pfarrer von Bodizze in der Tschitscherei sein!“ — Das wollte schon etwas heißen: in der Tschitscherei, wo man nur Pölscher und Grenzjäger sah!

Der Wein des Pfarrers war dem Grenzjäger zu Kopfe gestiegen. „Oho,“ sagte er feuerroth im Angesichte, „Ich hab Euch auf der Grenze — vielmehr Euren Wein und werde ihn früher fassen, ehe Ihr wiszt, wie er schmeckt — oder ich mühte nicht der Grenzjäger der Grenzwahe von Bodizze sein!“ Dabei stürzte er hastig das Glas aus.

Der Pfarrer hob die Flasche gegen das Licht. „Geh, Uria, schau einmal in alle vier Ecken, ob nicht irgendwo noch eine verstaubte Flasche steckt! Ich will mich vierundzwanzig Stunden von der Bora durchbeuteln lassen, wenn nicht noch ein paar Flaschen in unverbiederter Zurückgezogenheit dem Licht entgegenbarren!“ — „Ja,“ wandte er sich zu seinem Besuche, nachdem die Wirthschafterin murrend hinausgegangen war, „die hat noch mehr Flaschen verstaubt, als wir zwei ausgelesen haben. — Also, Ihr wollt mich ertappen? Wird nicht leicht gehen! — Hat da der Nachbar Gergo Parbaritsch einen fetten Hammel, gut seine 25 Pfund schwer — den wollen wir schlachten — den Hammel, den! ich, und am Seite des heiligen Stephani am Speich kratzen und in communio verzehren. Pösch! ich den Wein und Ihr erwischt mich, ich ost den Wein — nun, so zahlt Ihr den Hammel: er kostet drei Gulden.“

„Topp,“ rief der Grenzjäger, hielt die Hand hin, bei sich denkend: nun gilt's pfliffig sein!  
Der Pfarrer schlug ein, seinerseits denkend: jezt heißt es sein sein! Denn der Grenzjäger war weit und breit bekannt als schlauer Fuchs und der Pfarrer galt auch nicht als ein Dummkopf. Und als die Wirthschafterin mit einer Flasche zurückkam, lächelte jeder der beiden still vor sich in das wiedergefüllte Glas.

Der gastfreundliche Pfarrer stand auf leidlich gutem Fuße mit den Grenzjägern — nur wollte es ihn verdrießen, daß er den Wein, den ihm die Grenzjäger austranken, noch verzollen sollte. Das nannte er zweimal den nimmerfalsch Staatsmagen füllen. Darum belam die Grenzjäger manch einen gepackten Tropfen bei ihm. Daß wußten sie zu ihrem heimlichen Kerger; trotzdem schmeckte ihnen des Pfarrers Wein und sie dachten sich, einmal würden sie es dem feinen Herrn Pfarrer schon heimzahlen. Sonderlich an Feiertagen, wenn sie zahlreich dem Gottesdienste betrogen und mit himmlischem Manna ihre Seele gepakt hatten, pflegten sie auch leidlich zu agzen. Sie gingen auch gern in die Kirche und waren sehr andächtig: sie wußten warum.

Kam der Tag des heil. Stephani. Schier der ganze Posten war bei dem Mehopfer, so daß der Pfarrer seine heile Freunde daran hatte und bei der Beladung recht auf die Tschitschen losdonnerte, sie unverbessliche Sünder, Pölscher und Räuber am Staatsgute nannte und ihnen androhte, wenn sie diesseits eimerweise siedendheißes Pösch kaufen — so viel heißes Pösch drüber als gepackten Wein haben! — Die armen Tschitschen schlichen zerknirscht nach Hause: die Grenzjäger aber marschirten erhobenen Hauptes, als hätten sie das Bewußtsein, sie wären schon hier die Bolltreder der göttlichen Strafe, durch das Dorf. Kam ihnen der Pfarrer nachgesehen und kommandirte: „Stilgestanden! Rechts

schwengt Euch!“ — Rechts stand aber das Pfarrhaus.

Nun stellte sich der Pfarrer an die Tete und kommandirte wieder — so gut er es verstand: „Vorwärts, marsch!“

Dieses Kommando gefiel den Grenzjägern. Als sie im Vorhause standen zählte der Pfarrer die Häupter und sagte: „Sintmal ein fetter Hammelbraten am Speich steckt, den ich und meine Uria mitnahm dem Schulmeister — der Herr erhalte ihm seinen Appetit und seinen guten Magen! — unmöglich bezwingen könnten, so seid Ihr — und nicht Ihr allein: der ganze Posten ist zu diesem ledernen Braten eingeladen! Uria hat noch einige von Spinnnen eingesponnene Flaschen entdeckt.“

Wie er sich harmlos stellt, der gute Herr Pfarrer; aber die Grenzjäger waren auch nicht auf den Kopf gefallen. Der Grenzjäger zog die Augenbraunen hinauf. „Kommt uns zu hantzen — recht zu hantzen. Hochwürden, Herr Pfarrer! Bei uns ist Schmalbans Küchenmeister: unjer Koch ist marode. So geh' ich denn nach Hause und hole die anderen Jäger, wenn Ihr nichts dawider habt!“

„Geh, mein Sohn, und bringe die, so hungrig sind und durstig — aber alle — alle!“

Und der Grenzjäger ging in die Kaserne, indem er dachte: Heute gilt's! Ei, wie pfliffig, Herr Pfarrer! — In der Kaserne ertheilte er strenge Befehle, dann lehrte er wieder in das Pfarrhaus zurück, noch zwei Mann mit sich bringend. Bald lagen sie sieben Mann hoch und mit Pfarrer und Schulmeister neun Mann an der pfarrherrlichen Tafel, und die weißen, blanken Uniformen glänzten, und des Käfers rubinrothe Kasse fuhr wie ein Ferkel hin und her.

Da hob der Pfarrer stirnrunzelnd den Finger in die Höhe und zählte — und zählte nur sieben Grenzjäger. „Es sind ihrer nicht alle,“ sagte er.  
„Der Koch ist krank,“ erwiderte der Grenzjäger, und ein zweiter hat Kaserne arretirt.“

„So wollen wir ihrer gedenken,“ sagte darauf der Pfarrer und erhob sein Glas. „Möge der Kranke bald gesund — der Gesangene bald frei sein!“  
„Auf heute stoße ich an!“ rief heiter der Grenzjäger — aber siehe da, er hatte keinen Wein mehr im Glafe!

Da winkte der Pfarrer seiner Wirthschafterin. „He, Uria, sind die zwei Barili Wein schon da?“  
„Noch nicht — aber sie müssen gleich da sein,“ flüsterte Uria — der Grenzjäger horchte hoch auf — sie sind schon unterwegs.“

„Meine Jäger auch,“ dachte der Grenzjäger, und während die Anderen scherzten, lachten und ettel guter Dinge waren, eilten seine Gedanken an die Grenze. In der Wirklichkeit aber lagen an der Grenze hinter Gestrüppe und Gestein versteckt zwei Grenzjäger, der Koch und der Arrestant, und harreten lauschend der Dinge, die da kommen würden.

Da kam es denn, trapp! trapp! den Schleichweg herauf — die Jäger hielten den Athem an. Der Koch hob ein wenig den Kopf und sah zwei lange rauhe Ohren, zu denen jedenfalls ein Geflöh gehörte — dann eine braune Kutze und noch eine, zu denen sicher zwei Tschitschen gehörten. „Sie sind da,“ wisperte er, „ein Geflöh und zwei Schmuggler!“

„Denk ich,“ so der Andere, „die Schmuggler lassen wir laufen und den Geflöh fangen wir — so ein Geflöh hat doch ein Einsehen.“ — Beide sprangen auf, piff, piff! knallte es — natürlich in die Luft. „Halt! Halt! Grenzwahe ist da!“

Die Tschitschen waren so erschreckt, daß sie gegen einander fuhren, mit den Köpfen zusammenstießen, zurückprallten und dann eiligst davon liefen, einer links — einer rechts. Die Grenzjäger thaten, als ob sie ihnen nachsehen, einer links — einer rechts, sie thaten nur so, denn bald kehrten sie zum Geflöh zurück, der zwei Barili trug. Dieser hatte nur einige Säge gethan, war dann mit den Vorderfüßen bodstief stehen geblieben, während er mit den Hinterfüßen ausstiege. Dabei hielt er den Kopf in die Höhe, zog die Nase zurück und schrie ia! ia! ia! Da sagte der Eine der Grenzjäger: „die Stimme kommt mir bekannt!“

Darauf der Andere: „Du, das ist kein gewöhnlicher Geflöh — corpo di bacco, das ist ja unser Käserne!“  
„Nicht so laut! Wenn uns der Grenzjäger hörte, so würde er denken, wir reden von ihm!“

„Bodenlos Freiheit, unseren Geflöh zu fischen, um mit ihm Wein zu schmuggeln! Wir hätten sie doch fangen sollen!“

„Gut, wenn wir ihnen begegnen, wollen wir sie genau anschauen!“

Unter derartigen Gesprächen rückten sie mit ihrer Contrebande ein, und weil sich der Geflöh plötzlich in den Kopf gelehrt hatte, wahrscheinlich in Folge des Schreckens — nicht von der Stelle zu gehen, so zog ihn der Eine bei den Ohren und schob ihn der Andere von rückwärts.

Während dem litten die, so an der pfarrherrlichen Tafel saßen, unter den Qualen des Durstes. Der Pfarrer sah zum Ofen auf die Straße, ob der Wein

lame und er Oberjäger mühte im Stillen lachen über des Pfarrers Zuversicht zu denken des Werkes der Varmbergigkeit, so da heißt: die Durstigen tranken!“

Der Pfarrer hingegen sagte: „Es heißt aber anderswo: „Du sollst nicht fleinnüthig sein!“ und sah wieder zum Fenster hinaus. Da kam ein Knabe und brachte dem Oberjäger ein Schreiben. Dieser hat des Dienstes und der Dringlichkeit halber um Entschuldigung und las für sich den Rapport:

„Grenzjäger Sulvester Baza, mit Arrest behaftet und Grenzjäger Franz Trampujah, mit aufhabendem Bauchweh marode — haben einen Vorposten zwischen Bodizze und Jelowizze um ein Uhr bezogen und dortselbst einen Geflöh, zwei Barili Wein und zwei Tschitschen jämmtlich wegen Schleichhandels angehalten. Die zwei Tschitschen Standa-Peters die Flucht ergriffen und konnten trotz einstuimmiger Verfolgung nicht handfest gemacht werden. Der Geflöh als unjer guter Bekannter ließ sich ergreifen, es war nämlich unser Käsernefel, der uns unwillig abhandeln gekommen war. Wir protestirten dagegen, daß wir irgend eine Anspielung oder Zweideutigkeit beabsichtigen, wenn wir Käsernefel sagen, denn es war wirklich der langohrige, vierfüßige Geflöh Peter. Die Barili Wein befinden sich in der Kaserne sehr wohl.“

„Nun,“ rief der Oberjäger, vor Freude rothglühend im Angesichte, „nun, Herr Pfarrer, kommt der Wein schon?“  
Da lag der Pfarrer vom Fenster weggehend: „Gnädlich — ja. Geh Uria, hilf dem Ranne da unten die zwei Jäger ablegen!“

Der Oberjäger stürzte zum Fenster und erblidte ein Tragthier mit einem Fasse links und einem Fasse rechts; es war aber nicht der graue Käsernefel, den er sah. „Das ist nicht Euer Wein, Herr Pfarrer!“ schrie er.  
„Das ist mein Wein!“ —  
„Ich sage, das ist nicht Euer Wein aus Dane!“

„Und ich sage, das ist mein Wein aus Dane.“  
„Wenn das Euer Wein ist, Hochwürden Herr Pfarrer, den Ihr heute früh noch in Dane beim Japan liegen hattet, so zählte ich außer dem Hammel noch den Zoll für die zwei Jäger, ich, der Oberjäger von Bodizze!“

„Es gilt! Und wenn es nicht mein Wein ist, so schenkt ich Euch ein Maß von diesen zwei Jägern!“  
Da kam schon die Uria mit einem vollen Krage herauf und kredenzte vom herrlichen, verblenden Wein.

Der Oberjäger trank ein Glas des köstlichen Kalles aus. Ja, wie das hinabrann und erwärmte! (Einen solchen Tropfen hat nur der Pfarrer von Bodizze!) Alle seine Lebensgeister gerieten in Aufruhr — er stürzte zur Thür hinaus — die Treppe hinab — die Straße hinunter — zur Kaserne. Vor der Kaserne sah der mit „aufhabendem Bauchweh“ marode Koch, ein Pfeischen schmauchend mit dem stolzen Bewußtsein einer vollbrachten Heldenthat. Doch der Oberjäger schrie ihn ohne Rücksicht an: „Wo ist der Wein?“

„Gehorhamt zu melden, auf Ihrem Zimmer, Herr Oberjäger!“  
„Wein, er ist beim Pfarrer!“ —  
„Gehorhamt zu melden, auf Ihrem Zimmer, Herr Oberjäger!“  
„Wenn ich sage, er ist beim Pfarrer!“

„So ist er, gehorhamt zu melden, beim Pfarrer!“  
Der Oberjäger lief auf sein Zimmer — richtig, da standen die zwei Jäger.  
„Der Wein ist ja hier!“ rief er dem nachfolgenden Koch zu. „Warum sagt er, der Wein sei beim Pfarrer?“

„Weil Herr Oberjäger, gehorhamt zu melden, befohlen haben, daß der Wein beim Pfarrer war.“  
„Geflöh!“  
„Sehr wohl, Herr Oberjäger.“  
„Wenn ich sagte, die Sonne wäre dunkelraben schwarz.“

„So ist die Soane, gehorhamt zu melden, dunkelraben schwarz.“  
„Er ist ein — gehorhamer Untergebener!“  
Gehmeichelt fuhr der Koch fort: „Wenn Herr Oberjäger z. B. befehlen, ich soll Herrn Oberjäger ein Kameel necken so —“

„So etwas befehle ich aber nicht!“ unterbrach ihn heftig der Vorgesetzte.  
„Sehr wohl! — Aber Gedanken sind zollfrei,“ setzte der Untergebene leise hinzu.

„Wenn ich nur wüßte, welcher Wein der wahre Wein ist! — Was hat er vor sich hingemurt?“  
„Daß man den Wein kosten könnte, gehorhamt zu melden!“

„Das läßt sich hören! — Den Propf hinein! den Heber her!“  
Und der Oberjäger zog und zog — kristallhelle, klare Flüssigkeit heraus. „Das ist ja Wasser!“ schrie er wie wahnsinnig und schob auf die Stirn schlagend. „Das sind ja unsere eigenen Wasserfässer! Ihr habt unsere eigenen Wasserfässer, unseren eigenen Geflöh, unsere eigenen

Jäger und das zollfreie Wasser beanstandet! Das ist beispiellos! Unerhört! Oh! Oh! Oh!“

Der Koch ließ die Pfeife aus der Hand fallen und rief sprachlos den Mund auf. Bald rannten Beide wie Narren im Zimmer auf und ab — jeder in der entgegengelegten Richtung — alle Bande der Disziplin waren gelodert.

„Das ist die Folge, wenn man einen Invaliden und einen Arrestanten in den Dienst kommandirt!“ murrte der Oberjäger — doch da kam ihm plötzlich ein kluger Einfall — er begab sich sogleich wieder in das Pfarrhaus und setzte sich dort zu Tische — als ob er gar nicht weg gewesen wäre.

Nun nahm er ein Blatt Papier zur Hand und schrieb darauf:  
„Der Gefertigte bekräftigt hiermit, vom Herrn Pfarrer N. N. in Bodizze als vorläufige Straffischerstellung für 2 Jäger geschmuggelten Weines drei Gulden erhalten zu haben.“

N. N., Oberjäger.  
Dann zog er aus seiner rechten Hosentasche drei Gulden und legte sie mit den Worten: „Ich habe Euch beim Pölschen nicht erwischt, Hochwürden, darum zählte ich die drei Gulden!“ auf den Tisch. Und mit den weiteren Worten: „Ich konfiscirte aber den Wein, da er doch geschmuggelt wurde, und nehme diese drei Gulden als vorläufige Straffischerstellung in Empfang!“ steckte er die drei Gulden in seine linke Hosentasche. Die linke Tasche steckte nämlich den ärarischen Sädel, die rechte aber seine Privatpölschulle vor. (Allerdings liegt da der Gedanke an eine Verwechslung nahe.) „Ferner gehört nunmehr der Wein nicht Euch, nachdem ich ihn nomine des f. l. Käfers konfiscirt habe — also habe ich auch die zweite Wette gewonnen!“

„Veni sancte spiritus“, rief der Pfarrer gegen die Zimmerdecke blinkend, „und erleuchte sie!“ Dann schmunzelte er mit Bedacht und fuhr zu reden fort: „Fürstlicher Reich, seid Ihr mit Eurer Straffamtshandlung und dem Wertengeminnen zu Ende?“  
„Die Siegel habe ich an den Fässern anzulegen.“

„Eripart Euch die Nähe, amico, der Wein gehört mir; ich habe ihn rechtchaffen über das Zollamt geführt und verzollt. Hier ist die Zollquittung.“  
„Ihr hättet ihn —“  
„Und nicht geschmuggelt?“ Der Oberjäger rief es schier zum Tode erschrocken.

„Und nun, Herr Oberjäger von Bodizze, Ihr habt nicht nur die erste, sondern auch die zweite Wette verloren und zahlt den Zoll für den Wein. So greift denn wieder in Eure linke Tasche und entreit dem, was Ihr Staatsfädel nennt, die drei Gulden für den Hammel! Dann fahrt item in die rechte Tasche, die Ihr mit sehr viel Phantastie Euer Privatpölschulle heißt und erhebt mir den — halben Zoll für den Wein! Die Hälfte sehe ich Euch nach, da ich mit Eurer Vermittlung die Hälfte des Weines selbst zu trinken gedenke; denn ich habe gesagt, daß ich zweimal den Staatsmagen nicht füllen will.“

Der Oberjäger staunte den Pfarrer wie ein höheres Wesen an und sagte nach einer Pause: „Nun will ich fogar an das glauben, was Ihr gepredigt habt, daß man jenseits so viel heißes Pösch trinken müssen, als man diesseits geschmuggelten Wein trinkt.“  
„Denk ich“, schmunzelte der Pfarrer, „daß Ihr mehr heißes Pösch trinken werdet, als Euren Nachen gutthut und Euer Magen in Ehren verträgt!“

§ Königin Kapiolaki von den Sandwich-Inseln ist kürzlich mit dem Dampfer „Australia“ von Honolulu nach San Francisco abgereist und gedenkt eine längere Tour durch die Vereinigten Staaten und Europa zu machen. Ein großes Gefolge begleitet sie. Die „Australia“ ist am 23. d. M. in San Francisco föllig. Wahrscheinlich wird die hawaiische Militärkapelle die Königin bis San Francisco begleiten.

Ein angenehmes Stärkungsmittel. So rief er es Magentheil er ist entschieden ein angenehmes Stärkungsmittel. Die Anwendung, die dieses groß botanische Heilmittel in dem zerrütteten Körper hervorruft, ist immer angenehm und zugleich sehr fortwährend, niemals plötzlicher und heftiger Natur. Aus diesem Grunde ist es besonders für Leute mit schwächlichem Körper und schwachen Nerven geeignet, denen die starken mineralischen Drogen entschieden schädlich sind. Daß es die Borzänge hervorruft, welche die Wiederherstellung der Gesundheit und der Kräfte herbeiführen, wird zur Genüge in den Fällen bewiesen, in denen es gebraucht wird, um Unverdaulichkeit, die in den meisten Fällen in Verbindung mit bilösen Leiden und Vertropfung erscheint, diese häufige Ursache körperlicher Schwäche, zu entfernen. Eine gründliche Verdauung, eine regelmäßige Ausleerung und eine reichliche Absonderung folgen prompt und unfehlbar auf seinen spitzmächtigen Gebrauch. Es ist außerdem das beste Stärkungsmittel gegen Malaria und ein ausgezeichnetes darmlösendes Mittel.

als par...  
hab...  
Sto...  
stro...  
er...  
anf...  
les...  
sch...  
mat...  
Arz...  
Zub...  
Dr...  
Arz...  
N. B...  
Pfir...  
Veb...  
U...  
Bite...  
einer...  
Unter...  
I. & G...  
Direk...  
Bon G...  
Braun...  
im Kor...  
haben...  
welch...  
Roma...  
St. Lo...  
nach Et...  
burg, P...  
timore...  
Berlin...  
Columb...  
allen G...  
Union...  
nach jede...  
T. P...  
Gen. P...  
B...  
jeden...  
Bom...  
von Neu...  
Diez...  
Zweck...  
fen lasse...  
gieren...  
34...  
Bäck...  
Candie...  
frische...  
Güte...  
finden...  
gegen an...  
nem mit...  
fer ver...  
von der...  
nen für...  
Zeit abge...  
48...  
U...  
Baumei...  
unternim...  
Fach schla...  
und Hoch...  
Liefer...  
Maner...  
Cement...  
und saub...  
B...  
Eine...  
ist noch...  
spann...  
Segun...  
Blattes.

### Werthvoll

als ein Verhütungsmittel ist Auer's Sarsaparilla; aber sie hat sich in Tausenden von Fällen noch werthvoller in der Heilung chronischer Krankheiten erwiesen. Warren Keland, der berühmte Gasthofbesitzer in der Stadt New York, sagt, Auer's Sarsaparilla habe einen seiner Farm-Arbeiter von alten strophulösen Schwären geheilt; auch sagt er, er habe Auer's Sarsaparilla persönlich

### Bei Rheumatismus

anf. wandt, und mit bestem Erfolge. Charles Foster, 370 Atlantic Ave., Boston, Mass., schreibt: „Vor zwei Jahren lag ich an Rheumatismus darnieder. Ich verlor die meisten Arzneien ohne viel Nutzen, bis ich

### Auer's Sarsaparilla

wählte und diese heilte mich vollständig.“ In allen Apotheken zu haben. Preis \$1; sechs Flaschen, \$5. Zubereitet von Dr. J. C. Auer & Co., Lowell, Mass., Ver. St. v. A.

### Dr. Albert J. Kahn

von New York. **Arzt und Wundarzt.** 422 Romana Str. San Antonio. Telephone No. 364. N. B. Frauenkrankheiten Spezialität. 291f

### Bäume.

Pflanzlich, Pflanzen, Apfelsinen, Birnen, Lebensbäume (Tulja), Schattenbäume, Umbrella, Weinreben, Rosen und sonstige Ziersträucher sind zu haben bei

### Robert Conrads,

Post Office Neu-Braunfels. Bestellungen nimmt Herr A. Zolle in einer Apotheke entgegen.

### International und Great Northern Bahn.

I. & G. N., M. & T. R. Co., Lessees. Direkte Linie vom Golf nach den Seen. Von Galveston, Houston, San Antonio, Neu Braunfels und Austin nach allen Punkten im Norden, Westen und Osten. Reisende haben die Wahl zwischen der neuen Linie, welche durch das

### Romant. Indianer-Territorium

fährt, oder der

### St. Louis, Iron Mountain und Southern Eisenbahn

nach St. Louis, Chicago, Cincinnati, Pittsburg, Philadelphia, New York, Boston, Baltimore, Washington und Richmond.

### Express-Zuegen

nach jedem Theil Amerikas.

### T. P. Hughes,

Passagier-Agent, Houston, Texas. W. W. McCallough, Gen. Passagier- u. Ticket-Agent, Dallas, Tex. W. M. Newman, Nacht-Agent, Dallas, Tex.

### Postkutsche

jeden Samstag nach Seguin und zurück.

Vom 1. Juli an werde ich die Post von Neu Braunfels nach Clear Spring, Diez und Seguin befördern und zu dem Zwecke eine bequeme Ambulance laufen lassen zur Beförderung von Passagieren und Packeten. 34 Theodor Eggeling.

### Ed. Haegelin, Bäcker und Conditior.

Große Auswahl von Candies u. vorzügliche Cigarren hält stets an Hand frisches eiskaltes Sodawasser.

### Pasturage.

Gute Weide für Pferde und Rindvieh finden die betreffenden Eigenthümer gegen annehmbare Bedingungen in meinem mit üppigen Gras und gutem Wasser versehenen Pasture und nur 1/2 Meile von der Stadt entfernt. Contracte können für einen Monat oder auf längere Zeit abgeschlossen werden. 48 Harry Landa.

### August Diez,

Baumeister und Backstein-Fabrikant, Seguin, Texas. unternimmt und accordirt alle in sein Fach schlagende Arbeiten, als Grund- und Hochbau, Cisternen und Brunnen, liefert Vorkantstücke für alle Arten von Mauerwerk. Gute Backsteine, Zime, Cement stets an Hand. Garantiert gute und saubere Arbeit in jeder Art.

### Zu verrenten.

Eine Farm mit 35 Aekern in Cultur ist noch zu verrenten mit oder ohne Gespann und Ackergeräthe, 1 1/2 Meilen von Seguin. Näheres in der Expedition d. Blattes. 2f

### Humoristisches.

#### Convenienzheirath.

Willst Du diesen zum Manne? fragt der Geistliche dem Ritus gemäß. Braut: Eigentlich nicht! Aber Sie sind der Erste, der mich darnach fragt!

#### Ein Abgebrühter.

„Kottbauer, Kottbauer, kommt Du schon wieder aus dem Wirthshaus?“ „Ja freilich, liebes Weib — i kann doch net allzeit d'rin bleiben!“

#### Aus der Schule.

Der Lehrer einer kleinen Stadt instruirte seine Schüler, wie sie sich zu verhalten hätten, wenn der Großherzog den Bahnhof des kleinen Städtchens passirte, was am folgenden Tage der Fall sein sollte.

„Verpaßt mir's nicht, Kinder,“ sagte er, „sobald der Zug in den Bahnhof einfährt, ruft Ihr, so laut Ihr könnt: „Lang' lebe der Großherzog!“ bis er wieder abfährt.“

Am nächsten Tage, als der Großherzog auf dem Bahnhofe eintraf und freundlich von der Plattform seines Wagens grüßte, rief die Schuljugend, wie aus einem Munde: „Lang' lebe der Großherzog, bis er wieder abfährt!“

#### Zeitig gewarnt.

„Nun Mädchen, kennst Du mich noch?“ „Ja ja, Sie sind der Herr von dem Mama sagt: Das wäre ein Jung für unsere Maria!“

#### Geistesgegenwart.

Onkel (erzählend): Von den 300 Mann, die an Bord waren, konnten nur fünf gerettet werden. Alle übrigen mußten ins Gras beißen.

Nichte: Ins Gras, Onkel? — Ihr ward doch auf der See!

Onkel: „Na — und? Ins See gras natürlich.“

#### Wahrscheinlich.

Herr: Ah, hier riecht's brillant; möchte wissen, welcher Gegenstand diesen Wohlgeruch ausströmt?

Maat (ein Hausierer, der inzwischen eintrat): Sollt' ich vielleicht dieser Gegenstand sein, gnädiger Herr?

#### Das kleine Gänschen.

Er: Ei, mein kleines Gänschen, Du schläfst noch?

Sie (entrüstet): Wie kannst Du mich so nennen?

Er (lachend): Weil Du so lange in den Federn sitzt!

#### Vor der richtigen Schmiede.

Bauer, zum Thierarzt: San Sie der Viehdoktor?

Thierarzt: Ja!

Bauer: So, da sein S' so gut und reißt S' mir den Zahn da' raus.

#### Aus der Instruktionstunde.

Instruktor: Was hat der Soldat beim Erscheinen der Mobilmachungsordres zuerst zu thun?

Soldat: Von seinem Schatz sich zu verabschieden.

#### Die „Forsche“.

Bei der großen Fontaine zu Wilhelmshöhe. Fremder: „Also hundert und achtzig Fuß hoch springt der mächtige Wasserstrahl? Es ist in der That eine erstaunliche Schöpfung! Auf welche Art wird denn diese Wasserkraft in Bewegung gesetzt, durch welchen Mechanismus wird die Betriebskraft erzeugt?“

Einheimischer Spießbürger: „Dorch de unvermüth'ge Forsche, die das Wasser hot!“

#### Zu schlau.

(An der Schule.) Lehrer: Warum bist Du gestern nicht in der Schule gewesen?

Hans: Herr Lehrer, entschuldigen Sie mich für dieses Mal. Mutter ist gestern krank geworden und der Storch hat uns einen Bruder gebracht.

Lehrer: So, dann bist Du entschuldigt. Sage Deinem Vater, ich ließ ihm gratulieren.

(Zu Hause.) Hans: Vater, der Herr Lehrer hat mir gesagt, er ließ gratulieren, und dann hat er gemeint, ich sollte so lange daheim bleiben, bis Mutter wieder gesund wird, sonst könnte ich auch noch die anderen Kinder mit ihrer Krankheit anstecken.

#### Der kleine Grimm.

Fremder (zu einem Knaben): Nicht wahr, das ist hier ein Zwitschgenbaum?

Bäcker: Was?

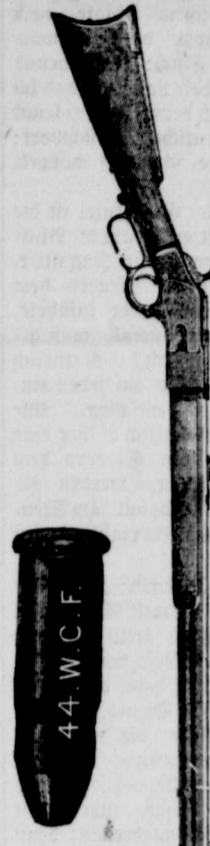
Fremder: Ich meine, dies ist ein Baum, auf dem längliche blaue Früchte reifen!

Bäcker: Ah, Sie meene, ob des en Du — u — utsche, was mer sagt ä Quetschebaum is? Sie misse auch deutsch rede, wann ma' Sie versteh'n soll!

### Die wahren Frauenrechte.

(N. V. Figaro.)

Nach der schmachtvollen Niederlage, welche die Frauenrechtler vor einiger Zeit in Albany erlitten, werden sie sich wohl auf einige Zeit mit ihren Gelüsten nach dem Frauenstimmrecht bei Municipal- sowohl als bei Staatswahlen beruhigen müssen. Die Mäße, die ihnen vorläufig gestattet ist, könnten sie gar nicht besser verwenden, als wenn sie darüber nachdenken wollten, wo sie ein anderes Feld für ihre überprüfende Energie und Thätigkeit finden können. Es hätte den nach politischen Rechten dürftenden Frauen viel Gutes gethan, wenn sie sich die sehr vernünftige Rede des Dr. William S. Draper angehört hätten, die derselbe vor Kurzem in Chidering Hall bei einem Meeting zu Gunsten der Gründung einer Hochschule für weibliche Aerzte hielt. Es ist beachtenswert, in der 2. Avenue in New York ein großes Gebäude für diesen Zweck zu errichten. Ein Hospital für Kinder und Frauen soll mit der Schule verbunden werden, an dem sich mehrere der hervorragendsten Aerzte New Yorks betheiligen wollen. Es wird den Frauen, die sich der Heilkunde widmen wollen, Gelegenheit gegeben werden, sich in den höchsten Branchen der Wissenschaft gründlich zu unterrichten; und es eröffnet sich ihnen eine Sphäre, wo sie die schönsten und edelsten Eigenschaften der weiblichen Natur entfalten können. Hüßlose kranke Kinder und Schwestern zu pflegen und zu heilen, das ist doch wohl eine erhabendere Thätigkeit für eine edelgebildete Frau, als sich mit Barroom-Politikern bei Sachen zu betheiligen, wo der Einfluß des Weiblichen niemals zur Geltung kommen kann. Die Zeit ist vorbei, in der man den Frauen die Fähigkeit und das Recht, ärztliche Funktionen auszuüben, freitig machen wollte. Eine große Anzahl von bedeutenden Aerzten haben sich zu Gunsten der Bewegung ausgesprochen. Der lächerliche Einwand, daß sich Männer der Behandlung eines weiblichen Arztes nicht anvertrauen würden, hat keine Bedeutung, denn es giebt Frauen und Kinder genug, um denselben reichliche Beschäftigung zu verschaffen. Man hat auch behauptet, daß die Frauen selbst kein Zutreten zu Aerzten ihres Geschlechts haben, das mag wohl in manchen Fällen richtig sein; es ist aber eine vielfach erwiesene Thatsache, daß Frauen, besonders junge Mädchen, lieber über ihre körperlichen Leiden schweigen, als sich einem Arzte anvertrauen, und somit ihre kostbare Gesundheit untergraben und oftmals einem frühen Tode entgegengehen. Zur Pflege von Kindern und Frauen sind eben weibliche Aerzte ganz besonders geeignet; nur muß ihnen die Gelegenheit geboten werden, in ihren Studien dieselben Vortheile zu genießen, die den Männern seit Jahrhunderten zu Theil geworden sind. Wenn man die Gewißheit erlangt hat, daß weibliche Studenten der Medizin denselben strengen Cursum durchzumachen haben wie die Männer, wenn sie ihre Examina vor den bedeutendsten Mitgliedern der Fakultät und unter Staatskontrolle zu bestehen haben, dann werden kranke Frauen nicht länger zögern, für sich und ihre Kinder die Hilfe weiblicher Aerzte in Anspruch zu nehmen.



### Stevens Arms Company. Größte Waffenhandlung im Westen.

Alle Arten von Büchsen, Jagdflinten, Pistolen, Messerwaaren, Patronen, Lade-Utensilien, Jagd- und Fischerei-Geräthe stets vorraethig. Agenten für Lefever Hammerless Guns, American Wood Powder, Peck and Snyders Goods. 240 Commerce Street San Antonio, Texas.

### LONE STAR



Brewing Company. SAN ANTONIO, TEXAS. Keg, and Select Bottle Beer. GUSTAV LUBRECHT. Alleiniger Agent in Neu Braunfels.



ECZEMA ERADICATED. Gentlemen — It is due you to say that I think I am entirely well of eczema after having taken Swift's Specific. I have been troubled with it very little in my face since last spring. At the beginning of cold weather last fall it made a slight appearance, but went away and I got well. It also benefited my wife greatly in case of sick headache, and made a perfect cure of a breaking out on my little three year old daughter last summer. Watkinsville, Ga., Feb. 13, 1888. REV. JAMES V. M. MORRIS. Treatise on Blood and Skin Diseases mailed free. THE SWIFT SPECIFIC CO., Drawer 3, Atlanta, Ga.

B. E. VOELCKER & CO. Händler in reinen Medicinen, Chemikalien, Drogen und Parfümerien. Hauptquartier für Patent-Medicinen, Brillen, Bücher und Schreibmaterialien. Recepte werden Tag und Nacht von den reinsten und besten Präparaten auf das Sorgfältigste verfertigt. Bestellungen auf Zeitschriften, Bücher u. s. w. werden reich u. prompt befragt.

GUADALUPEHOTEL H. Lenzen, Prop'r. Gute, lustige und geräumige Zimmer, mäßige Preise vorzüglicher Tisch ver sorgt mit Allem, was der Markt bietet. Freundliche Bedienung. Familien, welche den Sommer hier verbringen wollen, finden die freundlichste Aufnahme.

NOYES & LANGHOLZ, Sattel- u. Geschirr-Fabrikanten. Groß- und Klein-Händler in allen bei der Sattlerei gebrauchten Eisenwaaren. 309-311 Main Plaza San Antonio, Texas.

Neu-Braunfels Zeitung.

Neu-Braunfels Texas. Ernst Sobig Herausgeber.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Candidaten-Anzeigen.

Zur kommenden Stadtwahl empfiehlt sich seinen Mitbürgern als Candidat für das Amt des City Marshalls, Assessors und Collectors Joseph Arnold.

Zur kommenden Stadtwahl empfiehlt sich seinen Mitbürgern als Candidat für das Amt des City Marshalls, Assessors und Collectors H. Wagners.

Als Candidat für das Amt des City Marshalls, Assessors und Collectors zur kommenden Wahl empfiehlt sich dem Bürgern Hugo Kramer.

Wir sind bevollmächtigt, Ern. Julius Boje als Candidat für das Amt des Stadt-Ingenieurs anzuzeigen.

Gegen Prohibition!

Der erste Donnerstag im August, das ist der Tag, an dem in unserem Staate Texas über das Prohibitions-Amendment abgestimmt werden soll. Schätzliche Wähler können an dem Tage ihr „Ja“ und „Nein“, — ihr „Für“ oder „Gegen“ in die Waagschale werfen.

Wir hoffen und wünschen, daß alle unsere deutschen Mitbürger und der vernünftigeren und hoffentlich größeren Theil unserer englisch-redenden Mitbürger ein „Against State Prohibition“ in die Waagschale werfen.

Das Recht zu wählen, ist die Pflicht eines jeden vernünftigen, aufgeklärten Mannes und Wählers!

Vielen alten Deutschen in diesem Lande ist wohl noch die Censur seligen Andenkens, wie sie früher im alten Vaterlande bestand, in der Erinnerung. Es wurde dort den Lesern vorgeschrieben, was sie schreiben und was sie lesen sollten. Das wird einem Deutsch-Amerikaner, der hier aufgewachsen ist, ein wenig lächerlich vorkommen, und das mit Recht!

Emin Pascha und Stanley.

Die neuesten Nachrichten, welche man von Emin Pascha (Emin Bey) erhalten hat, beweisen, daß sich derselbe mit seiner Mannschaft in einer Lage befindet, worin er es noch Monate lang aushalten kann, bis sich die Expedition von Stanley zu ihm durchgearbeitet hat.

Christiana Ar.

Der Tod des trefflichen Deutschen Christiana Ar. in Baltimore erfolgte in der Frühe des 20. März ganz unerwartet. Vor sieben Wochen war der trotz seiner mehr als dreißigjährigen Jahre überaus lebensfrische Mann von „Lumbago“ (Hüftenweh) befallen worden.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Dienstag, den 5. April d. Js., findet vor dem Courtshaus zu Neu-Braunfels der gerichtliche Verkauf des früher N. Goldenbogenschen Weingartens und sonstigen Grundeigentums statt, bestehend in den Lots 13, 14, 15, 21, 22 im Block 164a.

Citation by Publication.

The State of Texas, the Sheriff or any Constable of Comal County greeting. You are hereby commanded to cause to be published in the „New-Braunfels Zeitung“, a weekly newspaper published in Comal county, for four successive weeks, a copy of this writ—to summon all persons interested in the Estate of Mrs. Henriette Nohl deceased, to answer an application filed by Mrs. Elvire Gehren in the County Court of Comal county, on the 18th day of January A. D. 1887, for the probate of the last will and testament of said Henriette Nohl dec'd. and for letters testamentary upon her Estate.

fen diese Uebertretungen verhindern wollen. Und aus allen Berichten geht hervor, daß, wo Prohibition eingeführt wurde in irgend einem Staate, noch keine Segnungen davon verspürt wurden, wohl aber ihr Fluch: Vermehrung der Heuchelei und des Lasters, das im Geheimen wuchert; denn Jeder kennt wohl das alte deutsche Sprichwort: „Verbotene Früchte schmecken doppelt süß.“

Aber auch für die Geldbeutel ist die Prohibition indirekt ein wahrer Blut-sauger. Denn eine große Industrie, die viele Tausende an Steuern dem Staatsfiskus in jedem Jahre zuführt, wird vernichtet. Der Ausfall muß gedeckt werden. Wodurch? Natürlich durch neue Steuern, die auf jeden einzelnen Steuerzahler entfallen. Alle Bar Rooms, die bekanntlich bisher eine dortende Summe für Steuern dem Staatsfiskus zuführten, werden geschlossen. Ein neuer Ausfall an Steuern, den der einzelne Steuerzahler decken helfen muß.

Kann man Mander sagen: Ja, diese Steuern habe ich ja indirekt schon längst bezahlt dadurch, daß ich mein Bier und meinen Whisky oder Wein trank. Ja, das ist wahr, aber wer dann viel trank, der bezahlte die höchste Steuer, und wer wenig trank, bezahlte die niedrigste Steuer. Diese Vertheilung war eine gerechte, aber die, welche uns jetzt durch das Prohibitions-Gesetz zugemutet wird, ist eine offenbar ungerechte; denn dann soll jeder gleichmäßig besteuert, ob sein Durst groß ist oder klein. Und dann hat doch jetzt noch ein Jeder etwas für diese (wenn wir es so nennen dürfen) Steuer, aber nach der Annahme dieser Mißgeburt eines Gesetzes—nichts als Wasser.

Und dann kommt noch eine kleine Nebensache für die Beamten? welche die Prohibition (in allen anderen Staaten, wo sie eingeführt ist, wenigstens) geschaffen hat. Diese Prohibitions-pöbel, die andere, rechtschaffen Leute in ihrem Thun und Treiben heimlich beobachtet, thun ihre Judasarbeit doch wahrscheinlich nicht umsonst oder nur für die gute Sache. Sie wollen bezahlt sein, und wer muß sie bezahlen oder wenigstens das Geld für die Spionendienst-Befoldung hergeben? Der arme Steuerzahler, den sie beaufsichtigen sollen, er muß seine eigenen Angelegenheiten unterhalten in dem freundlichen Bewußtsein, diese gute Sache zu unterstützen.

Das ist denn doch etwas zu stark an die Gutmüthigkeit der aufgeklärten Wähler von Texas appellirt!

Wir wird es in augenblicklicher Ermangelung irgend einer geistigen Stärkung ganz schwarz vor den Augen, wenn ich alle diese Schreckbilder in Gedanken vor mir Revue passiren lasse, und mag vielleicht einer unserer Leser die Güte haben, diese Gallerie zu vervollständigen. Ein jeder vernünftige Mann sollte seine Ansichten klar legen im Freundeskreise und ein jeder Freund unserer Freiheit, der sich berufen fühlt, die Jeder zu ergreifen, sollte dagegen schreiben und seinen Gefühlen keinen Zwang anthun. Die Spalten unseres Blattes stehen jeder guten Arbeit über dieses Thema bereitwillig zur Verfügung.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Dienstag, den 5. April d. Js., findet vor dem Courtshaus zu Neu-Braunfels der gerichtliche Verkauf des früher N. Goldenbogenschen Weingartens und sonstigen Grundeigentums statt, bestehend in den Lots 13, 14, 15, 21, 22 im Block 164a.

Citation by Publication.

The State of Texas, the Sheriff or any Constable of Comal County greeting. You are hereby commanded to cause to be published in the „New-Braunfels Zeitung“, a weekly newspaper published in Comal county, for four successive weeks, a copy of this writ—to summon all persons interested in the Estate of Mrs. Henriette Nohl deceased, to answer an application filed by Mrs. Elvire Gehren in the County Court of Comal county, on the 18th day of January A. D. 1887, for the probate of the last will and testament of said Henriette Nohl dec'd. and for letters testamentary upon her Estate.

Christiana Ar.

Der Tod des trefflichen Deutschen Christiana Ar. in Baltimore erfolgte in der Frühe des 20. März ganz unerwartet. Vor sieben Wochen war der trotz seiner mehr als dreißigjährigen Jahre überaus lebensfrische Mann von „Lumbago“ (Hüftenweh) befallen worden.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Dienstag, den 5. April d. Js., findet vor dem Courtshaus zu Neu-Braunfels der gerichtliche Verkauf des früher N. Goldenbogenschen Weingartens und sonstigen Grundeigentums statt, bestehend in den Lots 13, 14, 15, 21, 22 im Block 164a.

Citation by Publication.

The State of Texas, the Sheriff or any Constable of Comal County greeting. You are hereby commanded to cause to be published in the „New-Braunfels Zeitung“, a weekly newspaper published in Comal county, for four successive weeks, a copy of this writ—to summon all persons interested in the Estate of Mrs. Henriette Nohl deceased, to answer an application filed by Mrs. Elvire Gehren in the County Court of Comal county, on the 18th day of January A. D. 1887, for the probate of the last will and testament of said Henriette Nohl dec'd. and for letters testamentary upon her Estate.

lasse. Der König von Karagwe war persönlich freundlich gegen Emin, half aber nicht. Auch sein Vater war ebenso wie König Mtesa von Uganda, der Vater von Kwanga, freundlich gegen die Europäer.

Aber das hat sich in jenen Regionen völlig geändert, seitdem Kwanga über Uganda herrscht. Die Befehle von Mtesa zum Christenthum durch Stanley, der das Neue Testament für ihn in die Uganda-Sprache übersetzen ließ, war nur eine rein äußerliche und ebenso die seiner Leute, die auf sein Commando Christen werden mußten.

Dennoch hatten sich christliche Gemeinden gebildet und erhalten bis auf diesen Tag, und Missionäre fanden dort ihren Wirkungskreis. Kwanga aber offenbarte sich sofort als Christen-Verfolger und grausamer Barbar, der dem Geist seines Vaters blutige Menschenopfer brachte und auch einen Bischof umbringen ließ. Jetzt soll er etwas menschlicher geworden sein und hat zwei Missionäre in seiner Hauptstadt bis jetzt verhaftet.

Wenn Stanley mit 1000 Mann bei Emin Pascha ankommt und diesem Waffen und Munition bringt, so haben beide ein Heer von nahezu 4000 Mann, die europäisch diszipliniert und bewaffnet sind, und damit können sie dem Barbaren-König von Uganda eine gehörige Lektion geben und überhaupt über jene Regionen an der äußersten nordöstlichen Grenze des Congo-Staates die Oberhand erlangen.

Christiana Ar.

Der Tod des trefflichen Deutschen Christiana Ar. in Baltimore erfolgte in der Frühe des 20. März ganz unerwartet. Vor sieben Wochen war der trotz seiner mehr als dreißigjährigen Jahre überaus lebensfrische Mann von „Lumbago“ (Hüftenweh) befallen worden.

Dazu hatte sich später eine Rippenfellentzündung und Nervenschmerz gesellt. Aber den 19. März über hatte Herr Ar sich wieder so wohl gefühlt, daß man ihn für beinahe genesen hielt. Da führte in der darauffolgenden Nacht ein Herzschlag plötzlich seinen Tod herbei.

Christian Ar. wurde am 12. November 1823 in Daaden im Regierungsbezirk Coblenz geboren, wo sein Vater ein Bergwerk betrieb. Er erhielt in Deutschland eine gute allgemeine und eine gründliche kaufmännische Bildung. Im Frühjahr 1851 kam er nach America und trat als bald in die Gail'sche Tabakfabrik ein; im Jahre 1855 ward er ihr Theilhaber, und unter der Firma Gail & Ar hat sie seither einen Weltruf erlangt.

Mit eben so viel Takt als Eifer betheiligte sich Ar vom Anfang bis an's Ende an den besten deutschen Verbindungen in Baltimore und war ihr einflußvollster Leiter. Während beim Ausbruch des Bürgerkrieges die meisten Fabrik- und Kaufherren Baltimore's sich entschieden dem Süden zuneigten, standen Ar und Gail furchtlos für die Union ein, auch zu einer Zeit, wo das in Baltimore lebensgefährlich war. Die Organisation für Pflege der verwundeten und kranken Unionskrieger hatte in Ar einen freigebigen und emsigen Förderer. Er gehörte zu den Ersten, welche bei dem Ausbruch des deutsch-französischen Krieges die großartige Hilfeleistung durch die Deutschen in America anregten. Vor vielen trefflichen Leuten hat er emporgeholfen. Er war ein Vater seiner Arbeiter und übte in der Stille große Wohlthaten. Und stets war er ein ebenso guter Amerikaner als Deutscher. Doch über Alles ging ihm sein Deutschtum. In Folge seiner vielen Geschäftsreisen hatte er auch persönlich höchst lebenswürdige Mann unzählige persönliche Freunde in allen Theilen dieses Landes.

Schon seine erste, im Jahre 1857 gestorbene Gattin war eine Schwester seines Geschäftsgenossen G. W. Gail; später ging er eine Ehe mit der jüngeren Schwester der Verbliebenen ein. Diese zarte, aber willenskräftige Frau, welche seit zehn Jahren meist an's Bett gefesselt ist, überlebt ihn mit einem Sohne und einer Tochter; der älteste Sohn verstarb am 4. Sept. v. J.

Treffend und wahr zeichnet der „D. Correspondent“ in Baltimore den so unerwartet gestorbenen deutsch-amerikanischen Fabrik- und Handelsberna so: „Herr Ar war ein seltener Mensch, einer von denen, auf welche Schafspears's viel mißbrauchtes Wort a princely merchant mit vollem Rechte angewendet werden darf. Obgleich ruhig und gemessen in seinem Wesen, verbitterte er durch sein reiches tiefes Gemüth stets einen wahren Sonnenschein in seiner Umgebung. Mit dem Scharfblick einer groß angelegten Natur wußte sein seltener Takt in allen Fällen sofort das Rechte zu treffen; da war nichts Unsicherer, Schwankender, Täuschendes und Halbdes, sein ganzes Handeln und Thun war der Ausfluß eines klaren harmonischen Wesens, das kein Erfolg übermäßig machen und kein Schicksalsschlag niederzamettern kann.“

Großer Ball

Samstag, den 9. April 1887 — im — Sunset Garten, Seguin. Großartige Hornmusik. Jedermann ist freundlichst eingeladen. 19,4t A. Bartholomae.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche der Firma R. Landa & Bro. vom verflohenen Jahre schulden, werden hiermit zum letzten Male aufgefordert, ihren Verpflichtungen nachzukommen. 20,3t R. Landa & Bro.

Wasserconsumenten

werden wiederholt daran erinnert, daß die Richte für dieses Quartal längst fällig ist. H. Seele, Commissioner, 20,2t R. B. C. B. B.

ESTRAY NOTICE.

THE STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL. Taken up by J. D. Watson, at his residence in Comal County, and estrayed before Fritz Klingemann, Justice of the Peace, the following described animal, to wit: One dark bay horse, 4 years old, about 13 hands high, branded on left shoulder thus: PA and appraised at \$15.00.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Dienstag, den 5. April d. Js., findet vor dem Courtshaus zu Neu-Braunfels der gerichtliche Verkauf des früher N. Goldenbogenschen Weingartens und sonstigen Grundeigentums statt, bestehend in den Lots 13, 14, 15, 21, 22 im Block 164a.

Citation by Publication.

The State of Texas, the Sheriff or any Constable of Comal County greeting. You are hereby commanded to cause to be published in the „New-Braunfels Zeitung“, a weekly newspaper published in Comal county, for four successive weeks, a copy of this writ—to summon all persons interested in the Estate of Mrs. Henriette Nohl deceased, to answer an application filed by Mrs. Elvire Gehren in the County Court of Comal county, on the 18th day of January A. D. 1887, for the probate of the last will and testament of said Henriette Nohl dec'd. and for letters testamentary upon her Estate.

Said application stating, that deceased was at the time of her death, and many years previous thereto, a resident of Comal county, and that she made a written will, dated on or about the 10th day of February 1879, and a codicil thereto on the 15th day of April 1882; that said will and codicil can not be found and produced, although diligent search has been made for it; that Hermann Seele and C. H. Holtz subscribed their names thereto as witnesses; that said will and codicil appoint Casimir Rudolf as executor thereof, and provide, that he not be required to file any Bond as such Executor—and, as far as known, provide, that the Estate of said deceased which is of the probable value of five thousand dollars be bequeathed to the following devisees, viz: Mrs. Elvire Gehren, of New-Braunfels, Comal county; Miss. Alice Nohl, of Parris, Mexico; Mrs. Alma Moureaux, wife of Julius Moureaux, of Zacoatecas, Mexico; Mrs. Bianca D'Aquilar, of Jalapa, Mexico; Miss. Emilie Loep, of New-Braunfels, Texas; Guido Goldbeck, of Travis County, Texas, and Miss. Natalie Schenk, of Parris, Mexico.

Which said application will be heard at the next term of said Court to be holden on the first Monday in May A. D. 1887, it being the 2d. day of said month, at the Courthouse of said County, in New-Braunfels, at which time all persons interested in said Estate may appear and contest said application, if they see proper.

Joseph Roth, Uhrmacher & Juwelier.

4) Seguin-Strasse, bringt sein nun neu und vollständig eingerichtetes Lager von solchen achten Gold- und Silberwaaren amerikanischer und deutscher Fabrikats, plattirten Schmuckstücken, amerikanischen und schweizer Taschenuhren, Wand- und Federuhren, Ketten, Brillen, Mund- u. Ziehharmonikas etc. in empfehlende Erinnerung. Garantie selbstverständlich. Preise billiger als irgendwo. Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Darlehen

zu mäßigen Zinsen auf gute Ländereien in großen Complexen, eingezäunt und mit Vieh besetzt und auf gute Farmen. Schatt & Hoffmann, 21 Soledad Str., San Antonio, Guinn & Miller, Neu Braunfels.

Maury & Co.

225 Alamo Plaza, San Antonio. Telephone No. 383. Garten-Schlauch (3) von 10—30 Cents den Fuß. Badewannen (volle Größe) 8—20 Dollar. Eisene Wasseröfen 5—10 Cents per Fuß. Vier Pumpen und Apparate zu den niedrigsten Preisen. Patent Kamine, zu halben Preisen von Backsteinen und besser. Wasser-Pumpen von \$3.50 an, vollständig für nehmen Contracte für Bombirenen laufender Röhren von allen Arten in Neu Braunfels und stellen gute Arbeiter zu den niedrigsten Preisen und auf kürzeste Radricht. 37

Lenzen's Halle.

Jeden Sonntag Nachmittag Gartenmusik & Tanz. Anfang 4 1/2 Uhr. Tanz frei. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Frisches Anheuser Bisk stets an Spfr. 17,4t Adolf Hinmann.

Wohnungsveränderung.

Meinen geehrten Kunden dieses zur Nachricht, daß ich von jetzt an bei Frau Babel in der Seguinstraße wohne. Künstliche Haar-Arbeiten werden immer prompt angefertigt. 14 Frau C. Walzem.

Zu kaufen gesucht.

Weiße Egret- und Heron-Flügel in großen und kleinen Quantitäten gegen Baar bei Empfang der Waaren. Man adressire, Lewi John & Co., 17,3m 227 Pearl Str., New York.

Bekanntmachung.

Mittwochs und Samstags von 12 bis 2 Uhr freie Consultation für Jedermann in meiner Office. 16,2m Marion. Dr. Wolff.

Dr. Meyers, practischer Arzt.

fürzlich in San Marcos ansäßig, zeigt seinen Freunden hiermit an, daß er einem Rufe der Bürger von Seguin nachkommend, sich in Seguin niedergelassen hat. Office neben Graves & Baughans Apotheke. Bestellungen werden auch in anderen Apotheken entgegen genommen oder in seiner Wohnung über Witttaters Store. 16,1y

Achtung

merikanische Veteranen! Soldaten aus dem mexikanischen Kriege resp. Wittwen derselben können sich eine Pension für Lebenszeit sichern, wenn sie ihre Claims an Guinn und Miller geben. 131f

Darlehen

zu mäßigen Zinsen auf gute Ländereien in großen Complexen, eingezäunt und mit Vieh besetzt und auf gute Farmen. Schatt & Hoffmann, 21 Soledad Str., San Antonio, Guinn & Miller, Neu Braunfels.

Joseph Roth, Uhrmacher & Juwelier.

4) Seguin-Strasse, bringt sein nun neu und vollständig eingerichtetes Lager von solchen achten Gold- und Silberwaaren amerikanischer und deutscher Fabrikats, plattirten Schmuckstücken, amerikanischen und schweizer Taschenuhren, Wand- und Federuhren, Ketten, Brillen, Mund- u. Ziehharmonikas etc. in empfehlende Erinnerung. Garantie selbstverständlich. Preise billiger als irgendwo. Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Maury & Co.

225 Alamo Plaza, San Antonio. Telephone No. 383. Garten-Schlauch (3) von 10—30 Cents den Fuß. Badewannen (volle Größe) 8—20 Dollar. Eisene Wasseröfen 5—10 Cents per Fuß. Vier Pumpen und Apparate zu den niedrigsten Preisen. Patent Kamine, zu halben Preisen von Backsteinen und besser. Wasser-Pumpen von \$3.50 an, vollständig für nehmen Contracte für Bombirenen laufender Röhren von allen Arten in Neu Braunfels und stellen gute Arbeiter zu den niedrigsten Preisen und auf kürzeste Radricht. 37

DIE

Das die Counties zu erbauen, präsentante angemommen. Das e Männerchor Weise in der Kontown an. Der Verein und die Jahn ereinführt. tion des Ge wurden ver welche die ste ausfüllte mer vorzigt raus hervor Morgens d löste und reicher den.

Wie wo res gegen ist, erhellt oft zuvor, a Blittme des des Gustav von achthun der Vereins kein Almofo welcher sie d trag ihres tigt ist, wel Füllen mit Cents für di glieber bei i richtet hat. meimüthigen der alte Spr fen.“ Daru bei benutzen sem Vereine Hilfe für di rade für die mehr für sie ben — wer dürftigsten fi

Beinab gerechnet, wie re Jahre de Wolken zogen gann zu trop und scheucht Siden, ohne Gabe spende in der folgen einzelnen S Niederungen felt durch de Auch in der pfündlich falt in den Gärten Stadt durch worden ist, je Wein hat reo trieben, die d Gefahr eines dem Wechsel vorüber sein. cher entritt, geflagt, daß Maispflanz durchbringen würde die Au Saat zu einer mer, als dies nach einem f lung gehen—

Lasse Jakob's-Dei schmerzen. Genbefieger de fen zu haben. Die öff firmanden fa tage durch Ge vor der zahl proteitanische Resultat der denstellendes sorgfältig in christlichen Me damit bekann mation wird f inden und d Gemeindliche heilige Abent

Wie aus etsehen, hab schlossen, som



**S. Ludwig's Hotel.**  
**BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.**

An der Bar werden die besten einheimischen und importierten Getränke und Cigarren verabfolgt.

Der Hotelkellner bietet das Beste was der Markt liefert. Gute Betten, freundliche Bedienung und luftige Zimmer.

Um geneigten Zuspruch bittet

H. Ludwig.

**Ernst Scherff,**

Händler in

**Dry-Goods, Groceries**  
**Eisenwaaren, Ackerbau-**  
**Geräthchaften**

General-Verhandlung,  
 Agent für die berühmten Standard Cultivators  
 und Pflanzern.

Agent für den Norddeutschen Lloyd und Hamburger Linie.

**Nic. Holz & Son**

San Antonio Str., New Braunfels.  
 Agenten für Reikle's Pflüge, Double Shovels, Riding  
 Cultivators,

Wilburn-Farmwagen (Zimbl & Stahlaxen, Spring  
 Wagen und Buggies.

Wir machen die Farmer besonders auf die

**Hohlen Eisernen Axen-Wagen**

aufmerksam. Es ist der leicht laufendste Wagen und wird unter vollständiger  
 Garantie verkauft.

**Wm. Doehnert**  
**Leichenbestatter.**

Gegenüber Ludwig's Hotel — — — — — Castell Straße.

— Alle Sorten Särge stets an Hand. —

Händler in  
 Möbeln, Spiegeln, Silber-Rahmen und allen in dieses Fach ein-  
 schlagenden Artikeln.

Matrassen zu den billigsten Preisen bei großer Auswahl  
 stets vorräthig.

Kommt und überzeugt Euch selbst!

George Pfeuffer. Fritz Scholl.

**Geo. Pfeuffer & Co.,**

San Antonio Straße,

führen das größte und reichhaltigste Lager von

|                 |               |            |
|-----------------|---------------|------------|
| Dry-Goods,      | Eisenwaaren,  | Groceries, |
| Notions,        | Eisen,        | Kaffee,    |
| Schuhe,         | Stahl,        | Zucker,    |
| Stiefel,        | Wagen,        | Liquors,   |
| Hüte,           | Pflüge,       | Cigarren,  |
| ertige Kleider, | Mähmaschinen, | Tabak,     |
| Stationery,     | Carriages,    | Mehl,      |
| Grocery,        | Steinkohlen,  | Producte,  |

zu den billigsten Preisen und kaufen zum höchsten Marktpreise

**Cotton und landwirthschaftliche**  
**Produkte.**

Das beste Lager Bier.

Anheuser-Busch

Brauerei-Gesellschaft,



John Sippel,  
 Agent

Louis Henne

Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren.

Händler in:

Blech-, Eisen- und Stahlwaaren, Koch- und Heiz-Ofen, Stacheldraht,  
 Ackerbau-Geräthchaften, Maschinen, Waagen, Pumpen, Gewehre,  
 Farben und Del., Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen,  
 Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthchaften.

Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir  
 zu finden.

**Wissenschaftliche Farmerei.**

Wenn der Kongress den Vorsteher des  
 Ackerbau-Departments auch noch nicht  
 zum vollgültigen Minister gemacht hat,  
 der im Kabinett des Präsidenten mit  
 rathen und thaten darf, so hat er doch  
 kurz vor seiner Vertagung eine Bill an-  
 genommen, durch welche Geld für die  
 Errichtung von landwirthschaftlichen  
 Versuchstationen, und zwar gleich eine  
 in jedem Staate, also 38 zusammen,  
 verwilligt wird.

Einzelne reiche Staaten, wie der  
 Staat New York, die so heidenmäßig  
 viel Geld haben, daß sie gar nicht wis-  
 sen, wohin damit, sind schon mit der  
 Errichtung solcher Versuchstationen vor-  
 ausgegangen. Aus dem, was dort ge-  
 leistet wird, kann man sich daher so ein-  
 e Art Idee von dem machen, was un-  
 sere Farmer von den 38 neuen veran-  
 teten Stationen, welche demnächst errich-  
 tet werden, zu erwarten haben.

Die Anstalt des Staates New York  
 hat kürzlich ihren Bericht erstattet. Der  
 ist schon gedruckt, ist aber für Farmer  
 in dieser Fastenzeit eine mehr erheitern-  
 de, als belehrende Lektüre.  
 Unter den Fragen auf deren Lösung  
 die Professoren in der landwirthschaft-  
 lichen Versuchstation zu Geneva in  
 New York ihre Zeit verwendet haben  
 und über sie nun Bericht erstatten, be-  
 finden sich nach einem Auszuge der  
 New Yorker „Sun“ unter anderen fol-  
 gende:

„Wie viel Wasser trinkt eine Kuh?“  
 Ein Farmerjunge würde vielleicht sagen  
 „bis sie genug hat.“ Aber so leichtsinnig  
 gehen die Herren Professoren in der  
 landwirthschaftlichen Versuchsanstalt des  
 Staates New York nicht zu Werke. Sie  
 haben das Futter von vier Kühen viele  
 Monate lang fortwährend gewechselt,  
 ihnen das Wasser zugemessen und be-  
 trachten nun nach diesen Untersuchungen  
 mit großer Wichtigkeit, eine Kuh be-  
 dürfte im Durchschnitt täglich 8 Quart  
 Wasser.

Dieselben „Oekonomiker“ veröffent-  
 lichen weitläufige Tabellen über Wei-  
 sungen und Wägungen, welche sie mit  
 irrtümlichen Kühen vorgenommen haben.  
 Aus diesen Tabellen ziehen sie dann den  
 Schluss, daß das Wachstum des un-  
 geborenen Kalbes in Abzug zu bringen  
 ist, ehe man die Gewichtszunahme der  
 Kuh selber berechnen kann.“

Sie haben ferner durch langwierige  
 und gewissenhafte Beobachtungen, über  
 welche in dem gedruckten Buche weitläu-  
 fig Bericht erstattet wird, die Thatsache  
 festgestellt, daß der Milchtrag einer  
 Kuh durch das Säugen von mehr Wasser  
 nicht erhöht wird. Ueber die allmähliche  
 Abnahme des Milchtrages nach dem  
 Kalben werden gelehrte Betrachtungen  
 angestellt. Mittels seitentlangener Tabel-  
 len wird nachgewiesen, daß der Milch-  
 ertrag jeden Monat um genau 9 Pro-  
 zent geringer wird, als der des vorher-  
 gehenden Monats. Jedes Milchmäd-  
 chen im Staate New York könnte über  
 diese Fragen ohne Ziffern und Tabellen  
 wahrscheinlich bessere Auskunft geben.

Aber die Herrn „Oekonomiker“ des  
 Staates New York sind noch tiefer in  
 die Geheimnisse des Kuhstalls einge-  
 drungen. Sie haben auch die Extre-  
 mente der Kühe gemessen und gewogen  
 und sind nach allerlei Wechsel mit dem  
 Futter zu dem Schlusse gekommen, daß  
 die Extremente einer Kuh genau 48  
 Pfund wiegen. Auch dieses wird mit  
 weitläufigen Tabellen bewiesen.  
 Man muß aber nicht glauben, daß  
 die New Yorker Oekonomiker ihre Zeit  
 ausschließlich im Kuhstalle zugebracht  
 haben. Auch der Gärtner haben sie  
 ihre Aufmerksamkeit zugewandt und die  
 Entdeckungen, welche sie auf diesem Ge-  
 biete gemacht haben, werden für Gärtner-  
 bürden nicht weniger erstänlich sein,  
 wie die Entdeckungen im Kuhstalle für  
 die Kuhmägde. Einer der Professoren  
 hat bemerkt, daß junge Pflanzen, be-  
 sonders wenn sie lose in den Boden ge-  
 setzt worden sind, durch den Wind hin  
 und herbewegt werden, wodurch die  
 Wurzeln gelockert und gehindert werden,  
 sich zu befestigen.“ Der Professor hat  
 beobachtet, daß Gärtner solche Pflanzen  
 mit den Fingern festzutreten pflegen. Er  
 will dieses Verfahren zwar nicht tadeln,  
 hat vielmehr beobachtet, daß es gute  
 Wirkung that, um dem Einflusse des  
 Windes entgegenzuwirken. Trotdem  
 rath der Professor Oekonomiker, man  
 solle lieber eine Dachschindel nehmen und  
 diese auf der Windseite in den Boden  
 stecken, denn, sagt er mit dem Grun-  
 de eines Iliass, „eine Schindel in den Boden  
 gesteckt, hat schon oft großen Vor-  
 theil gebracht.“

Derselbe gelehrte Professor hat noch  
 zweijährigen Beobachtungen mit Ther-  
 mometern, die jeden Tag in die Sonne  
 gehängt und in die Erde gesteckt wurden,  
 die Entdeckung gemacht, daß „Wärme  
 und Sonnenschein in einem fast gleich-  
 mäßigen Verhältnisse stehen,“ wie auch,  
 daß „zwischen Sonnenschein und Pflan-  
 zen-Wachsthum eine gewisse Wechselbe-  
 ziehung besteht.“

Für die Verzapfung dieser Weisheit  
 hat der Staat New York eine Verjuch-  
 station errichtet, zu deren Erweiterung  
 die Herren Professoren, welche in und  
 von derselben leben, dieses Jahr die  
 Bescheidenheit haben, nicht weniger als  
 \$200,000 zu verlangen!

Was immer man auch von derartigen  
 Anstalten in Europa denken mag—es  
 ist dort auch nicht alles Gold, was  
 glänzt—in diesem Lande pflegen sie  
 kaum jemals etwas anderes zu sein, als  
 Verjuchungs-Blöße für Leute, welche  
 ihr Brod durch redliche Arbeit nicht ver-  
 dienen können oder mögen. Wenn dem-  
 nächst auf Kosten der Ver. Staaten 38  
 neue derartige Anstalten errichtet wer-  
 den, so wird es eine Menge neuer Blöße  
 zur Verjuchung von Leute geben, welche  
 genügenden Einfluß haben, um für  
 Rührgänger Posten in Vorschlag ge-  
 bracht zu werden, deren es jetzt schon in  
 der Bundes- und in den Staats-Regie-  
 rungen mehr als genug gibt.

(N. d. W.)

**Westamerikanische Jagden.**

Während die guten Bürger von Illi-  
 nois sich mit dem Hegen hungerriger  
 Fische und Wölfe zufrieden geben müs-  
 sen, hat man in verschiedenen Theilen  
 des Goldstaates noch immer die Genuß-  
 gung, sich mit Bären messen zu können.  
 Besonders zahlreich scheint das Geschlecht  
 der Bege, speziell der Grizzlies, in den  
 Santa Cruz-Gebirgen vertreten zu sein.

Schon seit mehreren Monaten hatten  
 dortige Viehzüchter und Farmer Gelegen-  
 heit gehabt, eine Vermehrung der Bären  
 oder doch eine Vergrößerung ihrer Raub-  
 gier zu constatiren; und zwar dadurch,  
 daß ihnen öfters Vieh verschwand.  
 Hauptsächlich waren es John Caven-  
 dish und dessen Nachbar Beganni, ein  
 italienischer Ranchbesitzer, beide wohn-  
 haft im Devils Falls Canyon in dem  
 Santa Cruz-Gebirge, deren Herden  
 von den Raubthieren heimgeführt wur-  
 den.

Das Canyon ist sehr tief und die Sei-  
 ten desselben sind an vielen Stellen steil  
 und jähig. Der Boden ist mit dichten  
 Gesträup bedeckt; kurzum, man könnte  
 sich kein besseres Versteck für die räube-  
 rischen Bären denken, als eben diese  
 Felsenpalte.

Unter solchen Umständen ist es nicht  
 zu verwundern, wenn man sich nur im  
 äußersten Nothfall dazu entschließt, sich  
 auf die Bärenjagd in das Devils Falls  
 Canyon zu begeben.

So ging es auch den gelagerten Ranch-  
 männern Cavidish und Beganni. Man  
 suchte die Raubthiere zuerst zu vergiften.  
 Dann wollte man sie bei Nacht aus dem  
 Hinterhalte schießen. Allein nachdem  
 man einen getödtet hatte, blieben die  
 übrigen ruhig in ihren Schlaf-  
 wänteln zwischen den Sträuchern und  
 dem Gesträup am Boden des Canyons,  
 bis sie in einem unbewachten Augenblick  
 die günstige Gelegenheit zu Rache  
 machten und plötzlich wieder durch grö-  
 ßere Verberungen denn je zuvor sich  
 für ihr langes Hungerleiden entschädig-  
 ten.

Endlich ging aber auch die Geduld  
 der beschädigten Viehzüchter zu Ende.  
 Cavidish und Beganni und zwei andere  
 benachbarte Ranchmänner: Tom Murphy  
 und Ben Stephenson, beschloßen, dem  
 Unwesen ein Ende zu machen. Trotz  
 der damit verbundenen Gefahr wagten  
 die vier Männer sich, mit tüchtigen Büch-  
 sen bewaffnet, in das Canyon. Die  
 vier Männer verfahren mit der äußer-  
 sten Vorsicht und hielten sich in geringer  
 Entfernung von einander, um sich nöthig-  
 falls gegenseitig Hilfe leisten zu  
 können. Bis Mittag hatte man drei  
 Bären, einen alten und zwei junge ge-  
 tödtet, und Alles war so weit gut ge-  
 gangen.

Durch diesen unerwarteten Erfolg  
 kühner, aber zugleich minder vorsichtig  
 gemacht, entfernte sich nun am Nachmit-  
 tage Cavidish zu weit von seinen Ge-  
 noffen und drang unglücklicher Weise tief  
 in ein dichtes, ihr um mehrere Kopflän-  
 gen überragendes Gebüsch ein. Plöz-  
 lich erblickte er vor sich zwischen den  
 Stämmen einen riesigen Bären. Er  
 erhob seine Fäuste, zielte und drückte  
 los. Weit entfernt aber die Bestie zu  
 tödlen, brachte er derselben nur eine  
 Wunde in die Schulter bei. Hiedurch  
 während gemacht, fürchte Meister Beg  
 mit fürchterlichem Schreie auf den  
 Jäger los. Dieser verlor jedoch keine  
 Besinnungsgewand nicht und wich seinem  
 riesigen Feinde zweimal aus. Allein  
 beim dritten Angriff applizierte der  
 Grizzly dem am Hüfte ruhenden Caven-  
 dish eine solch invidbare Ohrfeige auf  
 die linke Wade, daß es ihm grün vor  
 den Augen wurde. Der grimmige Ge-  
 selte packte ihn nunmehr besinnungsloses  
 Opfer am rechten Arme und riß ihm ein  
 Stück seines Rockärmels, und was noch  
 schlimmer war, einen tüchtigen Bissen  
 Fleisch von seinem Arme ab. Unter-  
 dessen waren zwei von Cavidish's Jagd-  
 genossen auf seine Rufe zu seiner Hilfe  
 herbeigeeilt. Das Knacken der Zweige  
 und dünnen Stengel machte den Grizzly  
 auf ihr Kommen aufmerksam. Und wäre  
 dies nicht der Fall gewesen, so hätte die

ihm im nächsten Augenblick in die Seite  
 dringende Kugel das erbohte Thier ge-  
 wärnt, daß es Zeit sei, anzuziehen oder  
 auf Leben und Tod mit drei müthigen  
 Männern zu kämpfen.

Der Grizzly wählte das erstere; d. h.  
 er ließ den über zugerichteten Cavidish  
 liegen und — ergriff das Felsenpanier.  
 Man schied ihm noch eine Kugel nach,  
 allein da dieselbe auf's Geradenwohl von  
 dem eben herankommenden Beganni in's  
 Dickicht hinein geschert war, blieb sie  
 wirkungslos. Cavidish wurde von  
 seinen Kameraden aufgehoben und mit  
 der größten Vorsicht aus dem Canyon  
 nach Hause befördert. Er war schreck-  
 lich zugerichtet und entranm nur wie  
 durch ein Wunder dem Tode.

**Rheumatismus & Neuralgia**  
**in 2 Tagen geheilt.**

Die Indiana Chemical Co. hat eine  
 neue Zulammenfügung entdeckt, welche  
 mit wahrhaft überauschender Schnellig-  
 keit Rheumatismus und Neuralgia ku-  
 rirt. Wir garantiren Heilung in jedem  
 Fall von akutem, mit Anschwellung der  
 Glieder verbundenen Rheumatismus u.  
 Neuralgia in 2 Tagen und schnelle Besie-  
 rung in chronischen Fällen, sowie baldi-  
 ge gänzliche Heilung.

Bei Empfang von 30 Cts. in 2 Cts.-  
 Stamps senden wir dies wundervolle  
 Rezept an irgend eine Adresse. Das-  
 selbe kann von allen Apothekern zu ge-  
 ringen Kosten hergestellt werden. Wir  
 haben diesen Weg gewählt, weil er we-  
 niger kostspielig ist, als wenn wir das  
 Mittel in Gestalt einer Patentmedizin  
 unter das Publikum bringen würden.—  
 Mit Vergnügen zahlen wir den Kauf-  
 preis zurück, wenn sich die Medizin  
 nicht bewährt.

Die Indiana Chemical Co.,  
 14,19 Crawfordville, Ind.

Der Krachler Cutting, welcher  
 vor sechs Monaten im besten Zuge war,  
 die Ver. Staaten und Mexico in einen  
 Krieg zu verwickeln, der dann \$100,  
 000 Schadenerlos aus den Republikanern  
 herauszuschlagen suchte und zuletzt einen  
 Falschurzug ins Werk setzen wollte,  
 um an seinen Feinden fürchterliche Ra-  
 che zu nehmen, ist von dem hohen Rath  
 herabgestiegen und hat eine Stelle für  
 \$12 wöchentlich an einem Landblättchen  
 in Sedalia in Missouri angenommen.

In Mexico ist ein neuer, den Ver.  
 Staaten gänztiger Postträger in Kraft ge-  
 treten. Darin sind im Vergleich zum  
 früheren die Postläge für fast alle aus  
 dem Ver. Staaten eingeführten Waaren  
 um 20 bis 50 Prozent herabgesetzt wor-  
 den. Der Zoll auf Eingekauftes in  
 Büchern, der früher einem Einfuhrzoll  
 bot gleichkam, ist auf 25 Cent per Li-  
 bogramm (2 1/2 Pfd.) herabgesetzt wor-  
 den. Zwei und vierzig Artikel mehr als  
 früher sind gänzlich vom Einfuhrzoll be-  
 freit worden, darunter Stachelbraut,  
 Haden, Strohseifen für Bergleute, Feu-  
 erpulver, Cement, Bücher, alle Arten  
 Maschinerie, Sprengpulver für Berg-  
 bau Zweite, Druck-Typen, Lumpen,  
 Trostseife, Kirchenuhren und viele Che-  
 mikalien.

**SALVO**

**TREATMENT.**

The great restorative and tonic. Has been  
 used for many years with remarkable re-  
 sults, and is guaranteed to cure MEN young  
 or middle aged, who have by their indul-  
 gence or indiscretion brought upon them-  
 selves

**NERVOUS DEBILITY,**

producing some of the following effects—  
 Nervousness, Loss of energy and power,  
 want of ambition, lack of ideas, mental  
 and physical weakness, aversion to society,  
 inability to marry, melancholy, falling  
 memory, organic weakness, impoverished  
 blood or over-worked brain, and all those  
 depressing ailments, consequent on im-  
 paired vitality or defective organic action,  
 which leads the sufferer to early decay or  
 insanity, which is worse than death.

To the many men, married or single,  
 who are throwing their money away on  
 humbug pills, worthless „wonderful  
 cures,“ or worse quack doctors, we ask  
 you to give the SALVO TREATMENT a  
 trial. Thousands have testified to its me-  
 rit, and its curative properties have been  
 recognized by the leading physicians in this  
 country.

Young men suffering from the effects of  
 youthful imprudence, can rely on a perma-  
 nent cure. No matter WHAT you have  
 taken, or who has failed to CURE you  
 SALVO TREATMENT we GUARAN-  
 TEE to CURE YOU.

**GENTLEMEN.**

Our Treatment is now prepared in packets to  
 take and administer readily with clean food in the  
 seven different parts and is, always prepared in a  
 fresh state, and the most valuable medicine known to  
 modern science. The balance of the treatment is put  
 up in small pill form. Pleasant to take and handy to  
 use over one's meals, home treatment. Thousands of  
 men have been cured with our packets. (See receipt  
 card.) Full directions how to administer, diet,  
 and every detail of our treatment. (See receipt  
 card.) Know us as we do the great curative effects of Salvo  
 Treatment, we will give the following guarantee:

With each order for three packages (3 months  
 treatment) enclosing \$5.00, we will send our Writ-  
 ten GUARANTEE to refund the money if the treatment  
 does not cure a cure.

Three packages sent C. O. D. on receipt of \$15.00 to  
 secure an equal cure.

Send money by P. O. Money Order, Registered Let-  
 ter, Express, or Bank Draft at our risk. Address,  
**SALVO CHEMICAL CO.,**  
 No. 1 & 3 South Sixth Street,  
 St. Louis, Mo.



**Noch Anheuser-Busch!**

(Von einem Freunde aus Texas.)

Was glänzt so glänzend im blauen Himmel?  
In dem Kreis der Seher be' in betteten Wohl?  
Berühmt die allen Kummer und so oft die Zeit  
Auch in der von Sorgen qualvollsten Zeit?

Es ist Anheuser-Busch, so wütend und hell,  
Des Glanzes und des Wohlstands fröhlich prahlender  
Cuck!

Aus Canada's edelster Getreide-Brand,  
Seit Anheuser-Busch, wie vom Himmel gesandt,  
Nur das Nahe und Unbetreten das „Bier“ im Land!

Und der köstliche Hopfen aus bairischen Oden  
Sich Combricus geliebt, war's der „Bier“ zum  
Dona!

Das noch heute „Old Ireland“ dem Anheuser  
Bier!

Wohin führt auch immer der Cuck sich erhebt,  
Im Segen und Wohlstand und Liebe ein jeder  
Nur das was von dem „Star“ alt, gilt von der Welt!  
So immer nur Anheuser-Busch da gelebt!

Sich die Kunde der Freiheit, der Recht und die  
Kraft!

Die niemals ermüdet, das Herrliche schenkt!  
Dum freudig und dankbar hochau jubeln wir:  
„Ein demokratisches Volk! unsern Anheuser-Bier“  
Al, mal!

**Briefliste.**

Leopold Busenlehner, Roman B. Ver-  
lust, Wilhelm Braun, Michael Bieneck,  
Tom Bujemel, F. L. Busch, Mrs. So-  
phie Ernst, Carl Ewald, Will. Ebert,  
Bertha Galan, G. Hofman, care of G.  
Engelbrecht, Friedrich Hoffmann, Aug.  
Koslow, J. B. Kosberg, Will. Richter,  
Maria Ryzak, Frank Kress, Karl Leo-  
nard Kilbourn, Mrs. Georgia Ann  
Brown, A. G. Kredeil, Friedrich Kren,  
Alb. Jones, Dr. G. A. Jones, Wilhelm  
Jonas, Joseph Schoelzel, Carl Schu-  
hard, Ernie Schupler, Friedrich Staub-  
now, A. J. Smith, Heinrich Schaefer,  
Franz Schweigler, Anton Wolf, Walter  
Garden, Georg Henry, John Smith,  
Jesús Salazar, Hattie Smith, Rosalia  
Remicia, John Smith, Pilar Flores,  
Sam Horton.

**Die Buddenbrook-Brücke.**

Die schlimmsten Befürchtungen, die  
an eine gründliche Untersuchung der Ur-  
sachen geführt wurden, welche am leg-  
ten Montag zu der entsetzlichen Bahn-  
katastrophe bei Horst Hill, unweit von  
Boston, führten, werden durch die Er-  
gebnisse des Coroners-Inquestes bestä-  
tigt, so daß es nicht länger einem Zwei-  
fel unterliegen kann, daß der Unfall nur  
dem erbärmlichen Zustand der Brücke  
zuzuschreiben ist, daß die Bahnverwal-  
tung für die Ermordung der dreißig  
oder vierzig Personen verantwortlich ist,  
die dabei ihr Leben verloren. Fast je-  
der einzelne der bisher vernommenen  
Zeugen und Sachleute wußte über die  
Unsiherheit der Brücke Aussagen zu  
machen. Die eiserne Verbindungs-  
stangen und die Bolzen, welche das  
Balkenwerk zusammenhalten sollten,  
waren locker. Die Ratten von  
Schrauben hatten sich derart gelockert,  
daß sie theilweise von selbst in die Stra-  
ße hinabgefallen waren. Die Unsiher-  
heit des Gerüsts war seit Jahr und Tag  
eine landläufige Redensart in der Um-  
gebung und einem Unfall sah man täg-  
lich entgegen. Tüchtige Fachmänner  
hätten das Ganze als ein Kartenhaus er-  
achtet und hinsichtlich seines er-  
bärmlichen Zustandes der Bahnverwal-  
tung Vorstellung gemacht, und vor sechs  
Jahren schon hätten die Eisenbahncom-  
missäre des Staates auf die Unsiherheit  
der Brücke aufmerksam gemacht und  
vorgeschlagen, daß dieselbe auf ihre  
Tragfähigkeit wenigstens einmal im  
Jahre ordentlich geprüft werden sollte.  
Alle Warnungen und Vorwarnungen jedoch  
wurden von der Bahnverwaltung unbe-  
achtet gelassen, sechs Jahre vergangen  
und die Brücke wurde nicht ein einziges  
Mal auf ihre Haltbarkeit geprüft. Von  
Jahr zu Jahr wurde das Bauwerk un-  
sicherer, so daß sein gänzlicher Zusam-  
menbruch nur eine Frage von sehr lar-  
ger Zeit war, und den Ausgängen der  
Experten zufolge hätte es nicht einmal  
eines außergewöhnlichen Druckes be-  
durfte, um die Katastrophe herbeizufüh-  
ren.

Angesichts dieser wiederholten War-  
nungen ist es klar wie die Sonne, wo  
die Schuld an dem entsetzlichen Unglück  
hingehört und wer dafür verantwortlich  
gehalten werden sollte. Und die Strafe  
sollte uns so schwer treffen, als die  
Virtus- und Providence- Versicherungs-  
gesellschaft eine der reichsten im Lande ist;  
ihre Aktienhaber ziehen sehr große  
Dividenden, ihre \$100-Papiere stehen  
im Geldmarkt mit \$212 notirt; sie hät-  
ten sich das gehörige Instandhalten der  
Brücke also ganz gut leisten können.

Aus dem Ansehung ergibt sich aber  
auch, daß die Eisenbahnverwaltung  
zum Aufstellen der Mängel zu zwingen,  
trotzdem ihre Warnung von Jahr zu  
Jahr an dieser Stelle mißachtet wurde.  
Dieser Fehler sollte von der Gesell-  
schaft des Staates, und wo immer der-  
selbe existiren mag, unverzüglich gut ge-

macht werden, fernermal, wie die Fach-  
leute versichern, es zwischen New York  
und Boston — und wahrscheinlich auch  
noch anderswo im Lande — noch eine  
Menge solcher gefährlichen Brücken gibt.

**Hundschau vom Ausland.**

Der Czar soll jetzt, nach dem im letz-  
ten Berichte erwähnten Nord-Attentate,  
das eben noch bereitet werden konnte  
und einen tiefen Eir druck auf ihn gemacht  
zu haben scheint, einem Kriege vollstän-  
dig abgeneigt sein. Die Polizei wünscht,  
daß er vorläufig ganz in Ostasien ver-  
bleibe. Was ihn besonders angegriffen  
zu haben scheint, ist, daß unter den Ver-  
theiligten der Verschwörung viele Offi-  
ziere gewesen sein sollen. Täglich wer-  
den noch Verhaftungen von Verschwö-  
rern vorgenommen und deren Zahl geht  
schon in die Hunderte. Man hat bei  
denselben Strichnir-vergiftete Kugeln  
gefunden; es sammelt von Verschwö-  
rungsgeheimnissen; ein Theil der Verhaf-  
teten besteht aus Mitgliedern einer Mi-  
bilisten-Verbindung, achtundvierzig sind  
als solche bestimmt identifiziert worden.  
Die Königin von England hat dem Czar  
Glück gewünscht, daß er dem Attentat  
entgangen sei. Täglich finden noch Ver-  
haftungen von Nordverschwörern statt.  
Die Berliner „Post“ meint, es werde  
vom Czar übermenschlicher Anstrengung  
bedürfen, um dem Sturm der Volks-  
stimmung nach Krieg zu widerstehen. In  
Odesa sind zwei Militäristen Mädchen  
mit der „neumännlichen Lage“ zur  
Verhaftung gebracht worden.

In Bulgarien wird es bald wieder zu  
Kämpfen kommen, wenn sich die Nach-  
richt bestätigt, daß die Abgeordneten des  
Landtags (Sobranje) der Mehrheit nach  
entschieden seien, Fürst Alexander wie-  
der auf den Thron zu bringen, es möge  
kosten, was es wolle.

In Wien hat an Kaiser Wilhelms  
Geburtstag unter Vorhug des Represen-  
tanten von Bayern ein großartiges Fest  
stattgefunden. — In einem Steinbruche  
bei Labesitz in Böhmen erfolgte eine  
furchtbare Dynamit-Explosion; alle dort  
beschäftigten Männer wurden in Stücke  
zerrissen.

In Bayern und Württemberg herrschten  
letzter außerordentlich starke  
Schneestürme. Am 15. März wurden  
während eines heftigen Schneesturms  
in Augsburg und Umgebung drei Leichte,  
in Biberach in Württemberg drei sehr  
heftige Erdstöße veripurt. Zu des  
Kaisers Geburtstag wiederholte Berlin  
von Glockengeläute, die Stadt war ge-  
drängt voll von festlich gekleideten Men-  
schen, das Gesicht des Kaisers strahlte  
von höchster Befriedigung mit der Liebe  
des Volkes. Berlin war am 22. und  
23. ds. Mts. förmlich überflutet von  
Volksmassen im höchsten Festschmauk;  
besonders großartig und gelungen scheint  
der Aufzug der deutschen Studenten-  
jugend gewesen zu sein. Berlin war bei  
diesem Fest geschmückt wie nie zuvor.  
Die Gerichte von der Berufung des  
Kronprinzen von Preußen zur Mit-  
regierung und von der Ernennung des  
Großherzogs von Baden zum König ha-  
ben sich soweit nicht bestätigt. Frank-  
reich war bei der Geburtstagfeier des  
Kaisers Wilhelm nicht besonders ver-  
treten; die dortige Regierung scheint  
noch besonders erbittert zu sein durch die  
plötzlich auf sie eindringende Nachricht  
von dem Bündnisse zwischen Deutsch-  
land, Oesterreich und Italien. Man  
spricht davon, daß der Elch speziell  
Baden zu fallen solle, Lothringen dem  
preussischen Staat; eventuell, heißt es,  
solle Preußen beide Provinzen bekom-  
men. Nachträglich stellt sich heraus,  
daß Deutschland zum Kriege vollstän-  
dig fertig, Frankreich aber noch weit zurück  
ist. Bismarck scheint in Folge seiner  
letzterigen politischen Schritte sehr auf-  
geräumt zu sein; dem Kronprinzen von  
Oesterreich gab er die Versicherung, daß  
der Friede mindestens auf ein Jahr ge-  
sichert sei. Der Eisen- und Stahlmarkt  
am Rhein und in Westfalen ist sehr be-  
lebt und blühend; das Ueberkommen  
bezüglich eines einheitlichen Preises hat  
gut gewirkt. Der Verein der deutschen  
Ärzte rath junge Leute von diesem Be-  
ruf ab, da die Ausichten desselben be-  
züglich guten Erwerbs mit jedem Jahr  
abnehmen.

In Belgien befürchtet man Aufrände  
zu den Anshänden durch die streifenden  
Kohlengräber.

Das Unternehmen des Simplon-Tun-  
nels hat in der Schweiz gepodt. Beadit  
und Kollis steuern angeleglich eine Mi-  
lion Dollars zu demselben bei.  
Stadt und Provinz Venedig in Ita-  
lien sind von außerordentlich heftigem  
Schnee Sturm heimgesucht worden; der  
Schnee fiel fünf Fuß tief. Die Tele-  
graphenlinien wurden fast sämmtlich zer-  
rissen.

Dies böses Blut hat in London der  
angebliche Verkauf von Schiffsplänen  
und anderen Entwürfen durch den ent-  
lassenen Werkführer Terry von Schiff-  
bauhose zu Gatham gemacht. Rußland  
soll die Pläne bekommen haben. In  
Irland spricht man davon, ein Staat  
der amerikanischen Union zu werden.

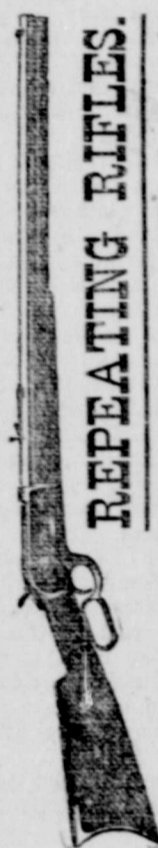
Warum nicht gar! Der deutsche Ge-  
sandte Graf von Hatzfeldt hat zu Ehren  
des Kaisers Wilhelm in London ein  
Bankett gegeben. Die Londoner  
„Times“ zeigt hohe Achtung vor Kaiser  
Wilhelm; sie sagt, derselbe sei eine der  
bemerkenswerthe Gestalten der Welt-  
geschichte.

§ Für Prohibition (Submission)  
hat in der Gesetzgebung von Missouri  
die Mehrheit der Republikaner, sowohl  
im Hause, wie im Senate, gestimmt,  
nämlich 5 Senatoren (dagegen 4) und  
38 Repräsentanten (dagegen 10).

Gegen Prohibition hat in der Gesetz-  
gebung von Missouri die Mehrheit der  
Demokraten, sowohl im Hause, wie im  
Senate, gestimmt, nämlich 17 Senato-  
ren (dafür 6) und 42 Repräsentanten  
(dafür 37).

§ Eine Car Copressenschindeln, welche  
zu ein Dollar per Tausend billiger ver-  
kauft werden wie irgend wo anders bei  
Louis Henne. 17,81

**WINCHESTER REPEATING RIFLES.**  
Single Shot Rifles, Reloading Tools, and  
Ammunition of all kinds,  
MANUFACTURED BY THE  
**WINCHESTER REPEATING ARMS CO.**  
NEW HAVEN, CONN.



Send for 76-Page  
**ILLUSTRATED CATALOGUE**  
MENTION THIS PAPER.

**Notiz.**  
Ich bringe hierdurch zur Kenntniß,  
daß ich ein Privat Boardinghaus an der  
Seguin- und Mühlentrafen-Gaße im  
Goldendagen'schen Hause und eine ge-  
räumliche Yard für Gespanne und Fuhr-  
werke halte. Genügend Wasser zum  
Tränken der Pferde in der Yard.  
Auch finden Kranke zur Verpflegung  
und Abwartung bei mir Aufnahme.  
14,11 P. S. R e d e l.

**Public Notice.**  
The Corporation taxes of the City of  
New Braunfels for the year 1886-87 are  
now due. All parties owing such are re-  
quested to call at my office to pay the  
same.  
H. WAGENFUEHR,  
City Assessor and Collector.  
New Braunfels, Feb. 10th 1887. —15,91.

J. C. Breeding, J. R. Cain,  
**BREEDING & CAIN,**  
Zahnärzte  
in  
San Antonio, Texas.  
(Dulung Block.)  
In New Braunfels vom Montag, den  
21. März, an für eine Woche im Gu-  
adalupe Hotel.

**Dr. H. T. WOLFF,**  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer  
Specialität: Frauen- und Kinder-  
Krankheiten.  
Marion, Texas.  
Mittwochs und Samstags von 12 bis  
2 Uhr freie Consultation für Jedermann.

**RICHARD ENGELY.**  
Haus-, Schild-, Wagen- und Fresco-  
Maler.  
Atelier bei J. Sippel's Eisbaue.  
Dauerhafte Handmalerei geschmackvoll  
und billig; jede Art Schilder reich ver-  
ziert; Carriages dauerhaft und solide,  
sowie jede Art Decoration oder Zeich-  
nung werden von mir aus beste und  
billigste angefertigt. 33.

**JOHN SERDINKO**  
Photographist.  
Seguinstraße. . . . . Neu-Braunfels  
:0:  
Ich erlaube mir, ein geehrtes Publikum  
darauf aufmerksam zu machen, daß ich mich  
permanent darüber niedergelassen habe.  
Photographien nach neuestem Styl und  
verfertigt mit den neuesten, jetzt in Gebrauch  
befindlichen Apparaten werden von mir  
prompt und so gut als irgendwo in den Ver-  
Staaten von Amerika abgenommen.  
A. Serdinko.

**Dr. J. P. Lehde**  
pract. Arzt.  
Wohnung: San Antonio-Straße.  
Reszczynski's Apotheke.  
Office-Stunden: 11 Uhr V. — 2 Uhr N.  
14,3m

**AL. RESZCZYNSKI,**  
Apotheker und Händler in allen in sein  
Fach schlagenden Artikeln. Rezepte  
werden zu jeder Zeit sorgfältig angefer-  
tigt.  
D. G. Deutsch's Bandwurm-  
Mittel.  
Schwarze Magentropfen, Haarwuchsbe-  
förderungsstruktur, Leberpillen allein bei  
mir zu haben.

**N. G. TRAVIS,**  
San Marcos, Texas.  
(Gegenüber Brown's Livery Stable.)  
Alle in das Bauhand einschlagenden  
Utensilien, Bretter, Schindeln,  
Thüren, u. s. w.  
billiger und besser  
als irgend wo sonst.  
Die Office von A. Franke und D.  
Sims, den deutschen Architekten der  
Stadt, befindet sich in der Baubehau-  
derlage. 32. 1j

**BAKER & TERRELL**  
Seguin, Händler in Texas.  
**General Merchandise**  
Dry Goods, Schuhen und Stiefeln für Herren, Damen und Kinder, Herren- und  
Knaben-Anzüge, Herren-Kleidungsstücken, Schnittwaaren und Besatz, Weßzeug etc.  
Halten fortwährend an Hand  
**Staple und Fancy Groceries.**  
Alleinige Agenten für Guadalupe County für die  
**Brown's Gin, Reynolds Pressen & Patts verbesserte Gin.**  
Wir führen beständig die Tennessee-Wagen, welche als die besten aner-  
kannt sind.  
Da wir uns nach unserm neuen Geschäftsplane begeben haben, sind wir in den Stand gesetzt  
Landesprodukte zu verkaufen.  
**Baumwolle, Korn, Hüte u. s. w.**  
vorthellhafter zu kaufen und können wir stets die höchsten Preise dafür bezahlen.  
In Verbindung hiermit haben wir eine gute Compagnie mit einer guten Fein vertrieben,  
wo ein jeder Kunde ein bequemes Unterkommen findet. Unsere Facilitäten sind dieses Jahr  
bedeutender als je zuvor und es wird Jedermann wohl daran thun vorzuziehen.

**Billiard-Halle und Saloon**  
von  
**H. Streuer**  
ist seit 1ten August nach der Ecke der Seguin Straße und des Marktes verlegt  
Ein gutes Billiard und ein Pool-Tisch stehen den Gästen zur Verfügung.  
Die besten Cigarren und Liqueure stets vorräthig.

**HUGO & SCHMELTZER,**  
San Antonio, Texas.  
Groß-Händler in  
**Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und  
Cigarren.**  
Alleinige Agenten für  
Anheuser-Lemp-Schlich Milwaukee Flaschen-Bier, und  
Lemp's Faß-Bier.  
Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner.  
Alleinige Agenten für „Dupont's Jagd- und Spreng-Pulver.“  
Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Pack-Fabrik Gesellschaft“ und die  
Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21

**WESTERN WORLD**  
F. Kuse,  
New Braunfels, Tex.  
San Antonio Str.  
**BRYAN BROWN**  
SEB'S CO'S  
CELEBRATED  
BOOTS AND SHOES  
MADE IN  
NEW BRUNSWICK,  
N. J.  
„Komme her, August, lege die Zeitung nieder; wenn F. Kuse auch die besten  
Schuhe und Stiefel verfertigt, welche gemacht werden. Wir gebrauchen dieselben  
und wissen wohl, daß es die besten sind welche wir jemals kauften.“



**Leih- und Futterstall**  
von  
**Theodor Eggeling,**  
Connection mit dem Guadalupe Hotel  
Gute Pferde u. Wagen sowie prompte  
und billige Bedienung wird zugesichert.

**Tips & Terrell,**  
Seguin, Händler in Texas.  
**Eisen- und Blech-Waaren,**  
halten jede Art von Waaren dieser Gattung  
vorräthig. Agenten für Feering, Selbst-  
beder- und Nähmaschinen und Eisen-  
Wagen. Alle in das Eisen- und Blech-  
waaren einschlagende Arbeiten werden bestens  
besorgt.

**Jos. Santa & Bruder,**  
Maurer und Backstein-Fabrikanten,  
Seguin, Texas.  
bauen Häuser, Eisenrnen, leisten jede in ihr  
Fach schlagende Arbeit.  
Gadsteine, Lehm und Cement stets an  
Hand zum Verkauf. Aufträge erbeten.

**Guinn & Miller,**  
Advokaten u. Land-  
Agenten.  
Geschäftsbureau in John Sippel's Ge-  
bäude neben dem Courthouse, im ersten  
Stock.  
Es wird deutsch gesprochen! Es  
Eintassungen werden prompt  
besorgt.

**Herrenkleidermacher.**  
Ich empfehle mich einem verehrten Publi-  
cum zur Anfertigung von  
**Herren-Kleidern.**  
Für gute Arbeit wird garantiert.  
Anzüge von feinen nördlichen Stoffen  
von \$15—\$45. Große Auswahl  
und prompte Bedienung.  
**Georg Overheu,**  
Wohnhaft zwischen Brauch u. Postofficedepot  
20,3.